

GESCHÄFTS- BERICHT 2018/19



a PHOENIX company

INHALT

2 KONZERNLAGEBERICHT

- 3 Grundlagen des Konzerns
- 9 Wirtschaftsbericht
- 23 Risiko- und Chancenbericht
- 26 Prognosebericht

27 KONZERNABSCHLUSS

- 28 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 30 Konzernbilanz
- 32 Konzernkapitalflussrechnung
- 34 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
- 36 Konzernanhang

108 Weitere Informationen

KONZERN- LAGEBERICHT 2018/19

3 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 3 PHOENIX
- 6 Strategie und Konzernsteuerung
- 7 Prozesse und Organisation

9 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 9 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 9 Geschäftsverlauf im Überblick
- 14 Ertragslage
- 17 Vermögenslage
- 18 Finanzlage
- 20 Mitarbeiter

23 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 23 Risikomanagement
- 23 Risiken
- 25 Chancen
- 25 Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancenlage durch die Unternehmensleitung

26 PROGNOSEBERICHT

- 26 Zukünftiges wirtschaftliches Umfeld
- 26 Zukünftige Entwicklung von PHOENIX
- 26 Beurteilung der künftigen Lage durch die Unternehmensleitung

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

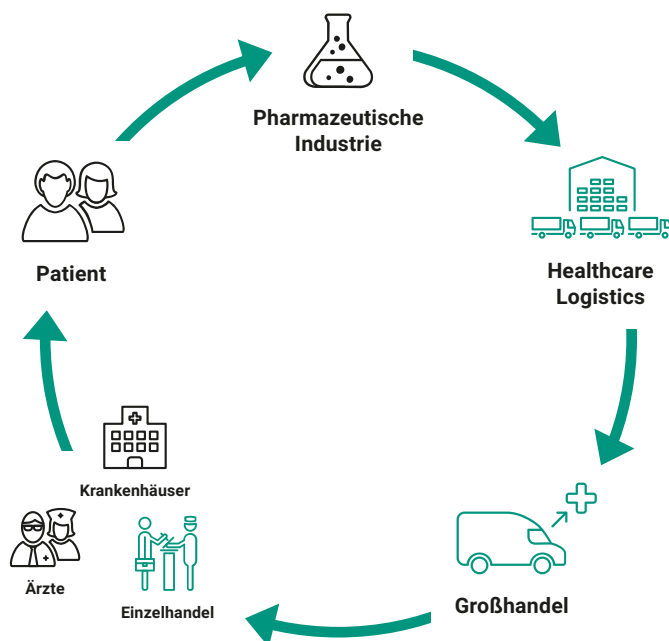
- Führende Marktposition im europäischen Pharmahandel
- Strategische Ausrichtung auf kundenfokussierte Unternehmenskultur, konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum
- Digitalisierung spielt eine wichtige Rolle
- Kontinuierliche Prozessoptimierungen und europaweite Implementierung von Best Practices

PHOENIX

Auf dem Weg zum besten integrierten Gesundheitsdienstleister

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG mit Hauptsitz in Mannheim, Deutschland, ist ein führender europäischer Gesundheitsdienstleister und gehört sowohl in Deutschland als auch in Europa zu den größten Familienunternehmen. Sie versorgt Menschen jeden Tag verlässlich mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Ihr Kerngeschäft ist der Pharmagroßhandel und Apothekeneinzelhandel. Daneben sind Tochterunternehmen in ergänzenden Geschäftsfeldern tätig. Deren Aktivitäten umfassen Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie, Apotheken-Warenwirtschaftssysteme und Logistiklösungen. Das Ziel von PHOENIX ist es, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer sie tätig ist.

PHOENIX: BINDEGLIED ZWISCHEN HERSTELLER UND PATIENT

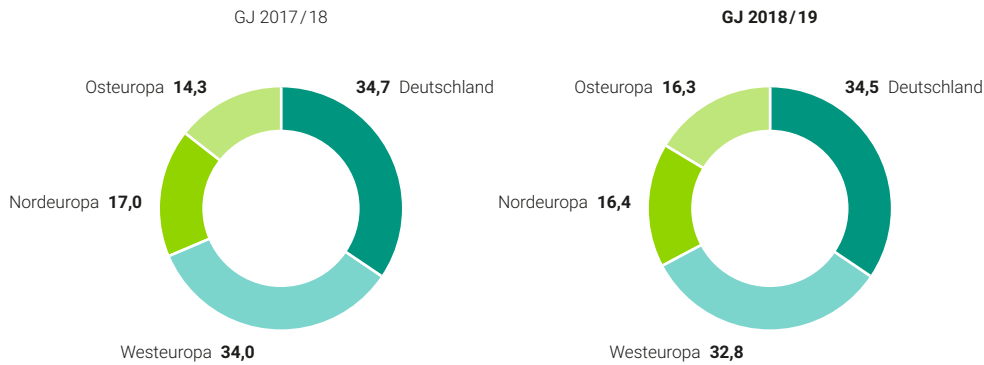


PHOENIX ist in 27 europäischen Ländern aktiv und verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio. Im Januar 2019 konnten wir die Eröffnung der 2.500. PHOENIX Apotheke in der tschechischen Hauptstadt Prag feiern. Zudem betrieb das Unternehmen im Kerngeschäft zum Ende des Berichtsjahres 163 Distributionszentren.

**Familienunternehmen
mit Präsenz in
27 Ländern Europas**

UMSATZSTRUKTUR

in %



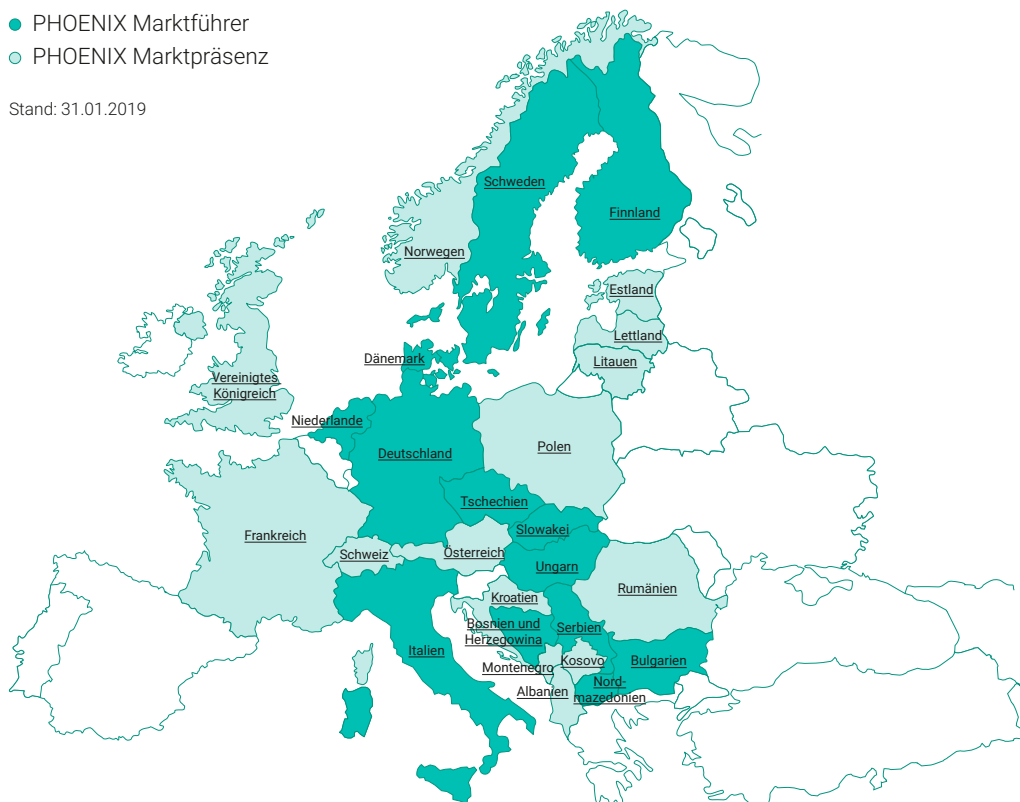
Im Pharmagroßhandel ist PHOENIX in 13 Ländern die Nummer 1. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt sie im Wesentlichen in folgenden Ländern: Estland, Lettland, Litauen, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Serbien, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Vereinigtes Königreich. PHOENIX ist damit Marktführer in Kontinentaleuropa. Zudem bietet sie Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ihre Kompetenzen als Dienstleister an.

In 13 Ländern die Nummer 1 im Pharmagroßhandel

FÜHRENDER PHARMAGROSSHÄNDLER IN 13 LÄNDERN EUROPAS

- PHOENIX Marktführer
- PHOENIX Marktpräsenz

Stand: 31.01.2019



Unternehmensleitbild gibt Werte vor

Eine zentrale Rolle in unserem täglichen Handeln spielt das Unternehmensleitbild von PHOENIX. Dieses macht die PHOENIX Unternehmensphilosophie sowie Vision, Mission, Strategie und Werte transparent. Als Familienunternehmen sind wir unabhängig in unseren Entscheidungen und verfolgen eine langfristige Strategie. Unsere Vision, der beste integrierte Gesundheitsdienstleister zu sein – wo immer wir sind, können wir nur mit motivierten und loyalen Mitarbeitern erfüllen. Sie tragen mit ihrem täglichen Handeln zum Gesamterfolg von PHOENIX bei. So können wir unseren verantwortungsvollen Aufgaben heute und in Zukunft gerecht werden.

Stabile Anteilseignerstruktur ist eine der Stärken von PHOENIX

Differenzierung vom Wettbewerb durch langjährige Expertise

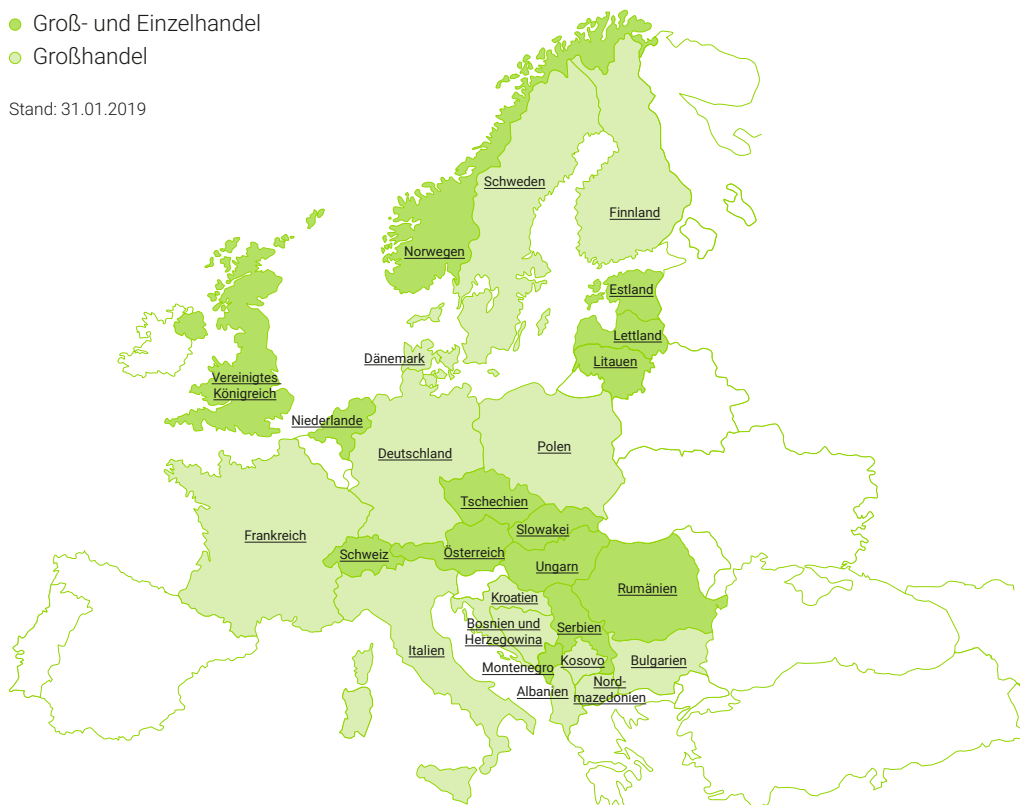
Mit unserer breiten Aufstellung verfügen wir über zahlreiche Alleinstellungsmerkmale. Zu den Wettbewerbsvorteilen von PHOENIX zählen insbesondere:

- Eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung durch unsere Präsenz in 27 Ländern Europas
- Das Schaffen eines Mehrwerts für Endkunden, Apotheken, Krankenhäuser und Ärzte mit unserer integrierten Dienstleistungspalette
- Unsere europaweit stark aufgestellten Apothekenmarken: Apotek 1, BENU, Rowlands Pharmacy und Help Net
- Das Apothekennetzwerk mit mehr als 13.500 Apotheken in den Partner- und Kooperationsprogrammen von PHOENIX. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach für die Kooperationsprogramme in 16 Ländern. Damit ist PHOENIX Pharmacy Partnership die Nummer 1 in Europa.

PHOENIX MIT PRÄSENZ IM GROSS- UND EINZELHANDEL IN 14 LÄNDERN EUROPAS

- Groß- und Einzelhandel
- Großhandel

Stand: 31.01.2019



- Unsere integrierten Dienstleistungen im Bereich Pharma Services, die wir unter der Servicemarke „All-in-One“ bündeln
- Unsere langjährige Expertise in den relevanten Märkten und unsere exzellente Erfolgsbilanz hinsichtlich der Integration von Unternehmen

STRATEGIE UND KONZERNSTEUERUNG

Erfolgreiche Strategie ist langfristig ausgerichtet

Die Aktivitäten von PHOENIX zielen darauf ab, durch eine auf den Kunden ausgerichtete Unternehmenskultur, ein konsequentes Kostenbewusstsein und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Marktführerschaft und Effizienz haben für uns dabei höchste Priorität. Wir wollen die Zukunft mit einem Dreiklang aus „Tiefe, Breite und Digitalisierung“ angehen. Das bedeutet konkret, dass wir anstreben, uns in den bestehenden 27 Ländern tiefer (zum Beispiel durch mehr Apotheken) und breiter (zum Beispiel durch mehr Dienstleistungen) aufzustellen sowie noch digitaler zu werden.

Gerade die Digitalisierung bietet PHOENIX viele Chancen, um noch näher an den Endkunden heranzurücken. Dabei wollen wir Marktlücken und neue Wege für Geschäftsaktivitäten identifizieren sowie Trends und Innovationen in der Gesundheitsbranche aktiv vorantreiben. Dafür verfolgt ein multidisziplinäres Team im Bereich „Corporate Business Innovation“ konkrete Initiativen mit den Schwerpunkten „Digital Health“ und „Personalized Medicine“. Erste entsprechende Pilotprojekte wurden bereits umgesetzt. Durch die vorhandene Expertise innerhalb der Gruppe wird den nationalen und regionalen Unterschieden der europäischen Pharmamärkte Rechnung getragen.

Ein wichtiger Teil unserer Strategie ist es, sowohl organisch als auch durch zielgerichtete Akquisitionen zu wachsen und unsere Position in den Bereichen Apotheken und pharmazeutischer Großhandel sowie durch die Erweiterung unserer Dienstleistungspalette kontinuierlich auszubauen. Mit der Akquisition des rumänischen Pharmagroßhändlers Farmexim S.A. sowie der landesweiten Apothekenkette Help Net Farma S.A. im vergangenen Jahr konnten wir einen weiteren Markt für PHOENIX erschließen, in dem wir bislang nicht vertreten waren. Damit schaffen wir im rumänischen Wachstumsmarkt eine gute Position für unser Unternehmen.

Im Pharmagroßhandel unterhält PHOENIX partnerschaftliche Beziehungen zu rund 60.000 Apothekenkunden. Viele sind Teil unserer Apotheken-Kooperationsprogramme. Mit der Übernahme des rumänischen Pharmagroßhändlers Farmexim S.A. hat das Kooperationsprogramm PHOENIX Pharmacy Partnership mit Benefica ein neues Mitglied hinzugewonnen. In einigen Ländern bieten wir Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Regelmäßige Befragungen tragen in einem hohen Maße zur Kundenorientierung und infolgedessen zu einer großen Kundenzufriedenheit bei. Mit der PHOENIX Pharmacy Partnership, der Nummer 1 in Europa, hat der Gesundheitsdienstleister ein europäisches Dach für seine bestehenden Apotheken-Kooperationsprogramme geschaffen. Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit und den verstärkten Wissens- und Erfahrungsaustausch bietet PHOENIX mit ihren Landesgesellschaften den Mitgliedern direkten Zugang zu zahlreichen Vertriebs- und Marketingdienstleistungen sowie Einkaufsvorteilen.



Siehe Geschäftsverlauf im Überblick (S. 9)



Siehe Geschäftsverlauf im Überblick (S. 12)

Den Apothekeneinzelhandel wollen wir gezielt ausbauen, stärken und weiter professionalisieren. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren mit unseren eigenen Apothekenmarken BENU, Rowlands Pharmacy, Apotek 1 sowie der neu akquirierten Apothekenkette Help Net eine sehr gute Basis geschaffen. Zu den strategischen Maßnahmen zählen unter anderem die Einführung der europaweiten Eigenmarke „LIVSANE“ und die weitere Steigerung der Markenbekanntheit in allen Ländern. Den Bereich Pharma Services bauen wir gezielt aus und bieten der pharmazeutischen Industrie mit der Servicemarke „All-in-One“ umfassende Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette an.

In allen Bereichen setzt PHOENIX auf eine fortlaufende, europaweite Implementierung von Best Practices (vorbildliche Verfahren). Neben gruppenweiten Initiativen profitieren wir hier vor allem von lokal erfolgreich durchgeführten Prozessoptimierungen, die als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern dienen. Darüber hinaus investieren wir gezielt in Technik und Automation, wo immer es uns sinnvoll erscheint, und erhöhen dadurch Effizienz und Produktivität.

Steuerung über wesentliche Finanzkennzahlen

Die Unternehmenssteuerung erfolgt in erster Linie über Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sowie der Bilanz. Bei den GuV-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem Umsatz und dem EBITDA, bei der Bilanz auf der Eigenkapitalquote.

PROZESSE UND ORGANISATION

Laufende Optimierungen erhöhen Effizienz und Flexibilität

Wir überprüfen und verbessern laufend unsere Prozesse und Strukturen, um eine hohe Effizienz und flexible Handlungsfähigkeit sicherzustellen. Dies gibt uns die Möglichkeit, kurzfristig auf Marktveränderungen zu reagieren und langfristig profitabel zu wachsen.

Um die Marktführerschaft zu sichern, haben wir in Deutschland das Projekt „Fit für die Zukunft“ initiiert. Zur weiteren Effizienzsteigerung optimieren und harmonisieren wir in diesem Rahmen Prozesse und Strukturen. Dazu zählt, dass wir die Bedeutung des Einkaufs stärken. Im Vereinigten Königreich setzen wir zahlreiche Initiativen um. Dadurch stärken wir unsere Marktposition. Wir wollen im Großhandel unter anderem im Krankenhausbereich weiter wachsen und unsere Apothekenkooperation Numark ausbauen. Mit „Fit4Two“ haben wir dort ein Projekt aufgesetzt, um interne Strukturen zu optimieren und die Leistungen für Apotheken zu zentralisieren. Letzteres hat unter anderem auch das „Centralized Business Model“ in Norwegen im Fokus. Leistungen der Apotheken wie beispielsweise die Verblisterung werden dabei zentral erstellt.

In den vergangenen Jahren haben wir verschiedene Projekte fortgeführt. Die Initiative „JUMP“ zielt darauf ab, unsere betrieblichen Prozesse zu optimieren und mit innovativen Ansätzen einen großen Sprung in Richtung Zukunftsfähigkeit unseres Logistiknetzwerks zu machen. Hierfür setzen wir auch verstärkt auf Benchmarking unserer Vertriebszentren und den internen Austausch von Best Practices über Landesgrenzen hinweg. Im vergangenen Jahr haben wir dabei in zahlreichen Ländern sehr gute Ergebnisse erzielt. Das Fokusthema „SAFE“ hat die konzernweite Senkung von Minusdifferenzen zum Ziel, das heißt beispielsweise von Verlusten infolge von Bruchschäden und überschrittener Verfalldaten. Unser etablierter Warehouse Excellence-Ansatz spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Ursachen-erkennung von Schäden sowie die Umsetzung von Verbesserungsideen geht, die auf Risikovermeidung abzielen. Zusätzlich integrieren wir das Thema in unsere Einkaufsstrategie. Bei „SAFE“ haben wir im vergangenen Jahr dank der hervorragenden Unterstützung unserer Mitarbeiter wichtige Fortschritte erzielt und sind zuversichtlich, 2019/20 die gesteckten Ziele vollständig zu erreichen.

Zahlreiche Projekte und Initiativen in der gesamten PHOENIX tragen zu Optimierungen bei

Am 9. Februar 2019 ist die EU-Direktive 2011/62/EU (EU Falsified Medicines Directive; FMD) zur Bekämpfung von Arzneimittelfälschung in Kraft getreten. Jedes verschreibungspflichtige Arzneimittel muss seitdem ein individuelles Erkennungsmerkmal tragen, das in einem zweidimensionalen Barcode abgebildet ist. Darüber hinaus müssen die Arzneimittelpackungen mit einem Siegel gegen Manipulationen versehen sein. PHOENIX hat frühzeitig mit den Vorbereitungen für diese signifikanten Änderungen begonnen und intensiv an diesem gemeinsamen Projekt der Verbände von Arzneimittelherstellern, Großhandel und Apotheken mitgearbeitet. So konnten wir die rechtliche Umsetzung der Richtlinie rechtzeitig bewerkstelligen. Den Eckpfeiler unserer Lösung bildet die PHOENIX FMD Cloud, die als eine Verbindung zu den Cloud-Systemen unserer Partner dient.

Außerdem haben wir europaweit Projekte zur elektronischen Übermittlung der Chargenverfolgung gestartet. Auch in der Zusammenarbeit mit den Herstellern ist es unser Ziel, die Prozesse zu digitalisieren und den Papierverbrauch in Form von Rechnungen und Belegen weiter zu minimieren. In Folge des Eintritts der EU-Fälschungsrichtlinie muss für alle RX-Artikel sowie ausgewählte OTC-Artikel eine Chargenverfolgung stattfinden.

IT-Infrastruktur wird permanent optimiert

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Konsolidierung der IT-Hardware im zentralen Rechenzentrum Nürnberg hat PHOENIX den Fokus auf die Harmonisierung der bestehenden ERP-Architekturlandschaft gelegt. Damit wollen wir unsere Marktposition in Europa stärken, die Nachhaltigkeit unserer erfolgreichen Geschäftsmodelle sicherstellen und Synergien durch die Reduzierung der hohen Anzahl bestehender Technologien erzielen. Im vergangenen Jahr haben wir eine detaillierte Analyse aller unterschiedlichen in der Gruppe betriebenen Warenwirtschaftssysteme im Hinblick auf ihren aktuellen Nutzen und ihre Zukunftsfähigkeit durchgeführt. Darauf aufbauend haben wir eine gesamtheitliche Strategie zur Modernisierung und schrittweisen Konsolidierung der Warenwirtschaftssysteme der Länder in den kommenden Jahren erarbeitet.

Parallel dazu hat PHOENIX die jeweiligen lokalen IT-Systeme weiterentwickelt, einerseits zur Umsetzung neuer rechtlicher Anforderungen wie der EU-Fälschungsrichtlinie (FMD), andererseits auch zur Optimierung von Betriebsabläufen. So erhält beispielsweise PHOENIX in Deutschland mittlerweile etwa 17 Prozent aller Rechnungen und Gutschriften elektronisch. Dadurch spart das Unternehmen monatlich mehr als 15.000 Papierbelege ein.

Unter dem Stichwort „FAME“ (Finance and Accounting Measures) haben wir gruppenweit Finanzprozesse optimiert. Die IT unterstützte dies durch die Ermittlung und Darstellung von Leistungsindikatoren (KPIs) sowie durch die Automatisierung von Arbeitsabläufen wie beispielsweise in der Rechnungsprüfung.

Die Kommunikation mit allen Mitarbeitern soll künftig durch neue Kommunikationswege über ein mobiles internes soziales Netzwerk verbessert werden. Ein entsprechendes Projekt mit Pilotanwendungen in Finnland, den Niederlanden und der Schweiz wurde erfolgreich abgeschlossen. Weiterhin hat PHOENIX ein Projekt zur Modernisierung und Vereinheitlichung der Kommunikationsinfrastruktur inklusive Telefonie, Videokonferenzsysteme und Bildschirmarbeitsplätze gestartet.

Harmonisierung der
ERP-Systeme stärkt die
Marktposition in Europa

WIRTSCHAFTSBERICHT

- Wirtschaftswachstum fällt moderater aus
- Marktumfeld ist weiterhin von starkem Wettbewerb geprägt
- Wichtige Meilensteine im Geschäftsjahr 2018/19 erreicht
- Gesamtleistung, Umsatz und EBITDA gegenüber Vorjahr gesteigert
- Goodwill Impairment im Vereinigten Königreich und in der Region Bosnien/Nordmazedonien/Serbien
- Hohe Beteiligung bei Mitarbeiterbefragung

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Dynamik lässt etwas nach

Die europäische Wirtschaft konnte 2018 erneut wachsen, wenn auch nicht mehr ganz so stark wie im Jahr 2017. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent). Auch die deutsche Wirtschaft zeigte sich schwächer als im Jahr zuvor. Hier lag der Anstieg des preis- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei 1,5 Prozent (Vorjahr: 2,5 Prozent).

Die europäischen Pharmamärkte entwickelten sich unterschiedlich. Der deutsche Pharmagroßhandelsmarkt legte 2018 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent zu. Dies war vor allem auf einen spürbaren Anstieg der Umsätze mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln zurückzuführen. Den deutschen Markt prägte weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität.

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Führend im europäischen Pharmagroßhandel

Der Gesundheitssektor bleibt, insbesondere aufgrund des demografischen Wandels, ein Wachstumsmarkt. Der Pharmagroßhandel in Europa ist von einer zunehmenden Konsolidierung geprägt. Hiervon kann PHOENIX auf Basis der breiten Aufstellung profitieren. Auf der anderen Seite spielt der zunehmende Kostendruck innerhalb der europäischen Gesundheitssysteme vor allem im pharmazeutischen Großhandel ebenfalls eine wichtige Rolle. Diesem begegnet PHOENIX in allen Ländern durch vielfältige Maßnahmen zur Ertrags- und Effizienzsteigerung, beispielsweise durch die Initiativen Warehouse Excellence, „Fit für die Zukunft“ und „Fit4Two“ sowie „SAFE“ und „FAME“.

Gleichzeitig treiben wir die Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle mit der Abteilung „Corporate Business Innovation“ voran. Wir sind dabei auf der Suche nach innovativen Ansätzen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung zum Wohle der Menschen. Die folgenden drei Bereiche haben wir insbesondere im Blick: die Konzeptionierung und Umsetzung von kundenorientierten Produkt-, Dienstleistungs- und Geschäftsmodellinnovationen, die Durchführung von Trend-/Marktanalysen sowie die Förderung der Innovationskultur innerhalb von PHOENIX. Inhaltlich liegt der Fokus derzeit auf konkreten Initiativen für die priorisierten Innovationsschwerpunkte „Digital Health“ und „Personalized Medicine“.



Siehe Prozesse und Organisation (S. 7)

In diesem Zusammenhang haben wir die Zusammenarbeit mit Start-ups und einer internationalen Forschungseinrichtung aufgenommen. Das Netzwerk externer Innovationspartner bauen wir aktiv weiter aus. In Finnland steht eine neuartige Dienstleistung für Gesundheitseinrichtungen und die Heimpflege vor der Markteinführung. Es handelt sich um einen eigenentwickelten Roboter (Blister Dispenser), der Patienten dank verschiedener Sensoren und Messgeräte bei der richtigen Medikamenteneinnahme unterstützt. Er dosiert die Medikamente automatisch und steht mit Arzt und Pflegepersonal ständig in Kontakt.

Für PHOENIX stand im Geschäftsjahr 2018/19 der Ausbau der Servicedienstleistungen im Fokus. Dies beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung der verschiedenen Apotheken-Kooperationsprogramme.

Das Apothekennetzwerk von PHOENIX mit mehr als 13.500 unabhängigen Apotheken in den Kooperations- und Partnerprogrammen des Unternehmens ist europaweit das größte seiner Art. Es ist Teil der Dienstleistungen der PHOENIX Servicemarke „All-in-One“. Dabei fungiert die PHOENIX Pharmacy Partnership als europaweites Dach der 13 Apotheken-Kooperationsprogramme von PHOENIX in 16 Ländern. Durch die engagierte Mitarbeit der Apotheker im international besetzten Advisory Board (Beirat) wird das Kooperationsprogramm PHOENIX Pharmacy Partnership stetig weiterentwickelt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat das Apothekennetzwerk mit dem rumänischen Apotheken-Kooperationsprogramm Benefica ein weiteres Mitglied hinzugewonnen. Einmal im Jahr kommen die Manager der 13 Apotheken-Kooperationsprogramme beim International Pharmacy Cooperations Programmes (IPCP) Meeting zusammen, um über die Entwicklung der einzelnen Programme und des Netzwerks zu diskutieren. Beim letzten IPCP im Jahr 2018 hat das Unternehmen außerdem einen Kommunikationsplan beschlossen, um das Bewusstsein für PHOENIX Pharmacy Partnership auf lokaler und zentraler Ebene im Business-to-Business-Bereich weiter zu stärken. In Zusammenarbeit mit All-in-One soll dafür auch die Zielgruppe der pharmazeutischen Hersteller gezielt angesprochen werden.

Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft ADG haben wir im Berichtsjahr die neue App „deine Apotheke“ auf den Markt gebracht. Damit bietet PHOENIX allen Apotheken in Deutschland künftig ein innovatives digitales Servicepaket zur Vertriebsunterstützung, das aus zwei Komponenten besteht. Bei der einen handelt es sich um die PHOENIX App „deine Apotheke“, mit der Endkunden schnell und einfach Rezepte einlösen und Medikamente oder Gesundheitsprodukte direkt bei ihrer Apotheke bestellen können. Mit der anderen bietet PHOENIX einen exklusiven Zugang zum reichweitenstärksten deutschen Bonusprogramm PAYBACK. Für die ADG, die Kassen-, Warenwirtschafts- und Managementsysteme herstellt, streben wir die weitere Internationalisierung an. Neben dem Nutzen der Potenziale in den vorhandenen Märkten sollen für das weitere Wachstum zusätzliche attraktive Auslandsmärkte erschlossen werden. Einen neuen Ansatz für die Bestandsführung in der Apotheke im digitalen Zeitalter hat die ADG mit Vamos entwickelt. Es geht dabei konkret um das Thema Vendor Managed Inventory (VMI), also um einen lieferantengesteuerten Bestand. Der Kern der Beratungsleistung liegt in der Optimierung der warenwirtschaftlichen Prozesse innerhalb der Apotheke und bei PHOENIX als belieferndem Großhandel. Darüber hinaus bündeln wir unter der europaweiten Dachmarke Pharmacy Solutions alle Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Apothekensoftware, -hardware und -dienstleistungen.

Innovatives digitales
Servicepaket für alle
Apotheken lanciert

Apothekeneinzelhandel gewinnt weiter an Bedeutung

Der Apothekeneinzelhandel von PHOENIX ist im vergangenen Geschäftsjahr erneut stark gewachsen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018/19 verfügte das Unternehmen über mehr als 2.500 Apotheken und war in zahlreichen Ländern marktführend. Damit hat sich die Zahl der Apotheken im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 400 erhöht. Mit der Expansion nach Rumänien und der Übernahme der dortigen Apothekenkette Help Net mit rund 220 Apotheken hat PHOENIX im vergangenen Jahr den 14. Einzelhandelsmarkt erschlossen. Durch die Übernahme der Apothekenkette „Goodwill Apoteka“ im Vorjahr und die damit zusammenhängende Erweiterung der Zahl der Apotheken in Serbien um etwa 140 auf mehr als 300 ist PHOENIX hier inzwischen führend im Einzelhandel.

Für unsere größte Apothekenmarke BENU haben wir im vergangenen Jahr ein neues Store-Konzept für ganz Europa entwickelt. Dieses haben wir im Dezember 2018 in einer Filiale in Budapest zum ersten Mal erfolgreich umgesetzt. Das neue offene Raumdesign sorgt mit einer modernen Formensprache und natürlichen Materialien wie Dekorelementen und Lamellen aus Holz für eine angenehme Einkaufsatmosphäre. In Prag hat das Unternehmen Ende Januar 2019 einen neuen Concept Store und zugleich die 2.500. Apotheke eröffnet.

Zudem richtet PHOENIX den Eigenmarkenbereich neu aus. Mit „LIVSANE“ haben wir 2017 unsere erste europaweite Eigenmarke für alle Apotheken erfolgreich auf den Markt gebracht. Die Gesundheitsprodukte sind seitdem schrittweise in insgesamt 14 europäischen Ländern eingeführt worden. Das Angebot richtet sich an unabhängige Apotheken in den PHOENIX Kooperationsprogrammen sowie an Individual-Apotheken, die das Unternehmen im Pharmagroßhandel beliefert. Zusätzlich vertreibt PHOENIX die LIVSANE Produkte über eigene Apotheken. Künftig sollen weitere Länder und Märkte hinzukommen. Zudem soll die Produktpalette auf etwa 500 Produkte ausgeweitet werden. Die PXG Pharma GmbH haben wir als Tochtergesellschaft von PHOENIX gegründet, um die Lieferkette im Bereich Eigenmarken neu aufzustellen und Volumina zukünftig besser zu bündeln.

Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen an der zunehmenden Digitalisierung und weiteren Erschließung von Vertriebskanälen. Durch den Ausbau der E-Commerce-Aktivitäten hat PHOENIX beispielsweise in Tschechien seine Marktposition deutlich verbessert und ist hier unter den Top 3 im Online-Handel zu finden. Nach tschechischem Vorbild wird der Online-Shop in der Slowakei neu aufgestellt und professionalisiert. Daneben betreibt PHOENIX auch in Norwegen sehr erfolgreich einen Online-Shop. Weitere sollen in den baltischen Ländern folgen.

Zunehmende Digitalisierung steht auch im Apothekeneinzelhandel im Fokus

Pharma Services weitet Serviceleistungen für die pharmazeutische Industrie aus

Der Bereich Pharma Services bietet unter der Servicemarke „All-in-One“ zahlreiche Dienstleistungen für die pharmazeutische Industrie. Diese vereinen alle Beteiligten des Gesundheitssystems zum Nutzen der Verbraucher. Im Geschäftsjahr 2018/19 entwickelte Pharma Services die zielgenauen und kundenorientierten Serviceleistungen weiter.

Das „Healthcare Logistics“-Netzwerk mit der Lösung „CEE (Central Eastern Europe) Bridge“ verfügt seit der Eröffnung des neuen Standorts in Brno (Tschechische Republik) über vier Hubs – neben Brno in Belgrad, Prag und Warschau. Mit diesen neuen, modernen Logistikzentren sowie dem Bau des größten Pre-Wholesale-Lagers und Distributionszentrums in Køge, Dänemark, stärkt die PHOENIX ihre Stellung in der europäischen Pharmalogistik.

Mit Hilfe von neuen patientenzentrierten Versorgungsmodellen wird die Lebensqualität der Verbraucher durch ein besseres Behandlungsmanagement verbessert. So hat Pharma Services zum Beispiel ein neues Programm für die Versorgung von Krebspatienten in Deutschland implementiert, das sich neuester Methoden bedient, um den Patienten zusammen mit Ärzten, Apothekern und Krankenkassen optimal zu unterstützen.

Darüber hinaus baute das Unternehmen seine Partnerschaften gezielt aus. Im Berichtsjahr konnten fünf neue Partnerschaften mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen und bestehende Kooperationen ausgebaut bzw. verlängert werden.

Um den Kunden einen umfassenden Service in der Versorgung mit (onkologischen) Spezial-Arzneimitteln zu bieten, arbeitet PHOENIX im Bereich „Specialty“ an neuen Vertriebsmodellen. Ziel ist die Unterstützung unserer Kunden, die darüber hinaus den hohen Anforderungen der Industriepartner entspricht. Dabei hilft PHOENIX seine langjährige Expertise aus den Bereichen Healthcare Logistics und Großhandel. PHOENIX kann auf ein großes Netzwerk zurückgreifen. 2019 werden wir unsere neuen europaweiten Vertriebslösungen für zahlreiche Hersteller von hochpreisigen Arzneimitteln umsetzen und ihnen so als strategischer Partner beim Eintritt in den europäischen Markt zur Seite stehen.

Akquisitionen haben wesentlichen Anteil an profitabilem Wachstum

Gezielte Akquisitionen im Kerngeschäft, das heißt im Großhandel, Einzelhandel und Servicebereich, tragen entscheidend zum nachhaltigen Wachstum von PHOENIX bei. Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2018/19 führten zu Auszahlungen in Höhe von 148,9 Mio. Euro (Vorjahr: 38,8 Mio. Euro). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich auf 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro).

Zum 31. Juli 2018 hat PHOENIX den rumänischen Pharmagroßhändler Farmexim S.A. sowie die landesweite Apothekenkette Help Net Farma S.A. übernommen. Damit hat PHOENIX einen neuen attraktiven Markt erschlossen. Wir betreuen nun europaweit Kunden in insgesamt 27 Ländern. Farmexim gehört mit über 700 Mitarbeitern und zehn nationalen Distributionszentren zu den größten Pharmagroßhändlern Rumäniens. Die Apothekenkette Help Net betreibt rund 220 Apotheken und beschäftigt etwa 1.400 Mitarbeiter. Beide Unternehmen sind fest etablierte Akteure des pharmazeutischen Groß- und Einzelhandels in Rumänien.

Die Unternehmenserwerbe des vorangegangenen Jahres sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Die Apothekenkette „Goodwill Apoteka“ in Serbien ist vollständig integriert und alle Apotheken firmieren inzwischen unter BENU. Die Integration der Medaffcon Oy ist erfolgreich verlaufen. Das finnische Unternehmen ist in den Bereichen Forschung und Beratung für die pharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen tätig. Dabei greift das Unternehmen vor allem auf gesundheitsbezogene Informationen von Biobanken, Kliniken und eines Zentralregisterstamms zurück. Mit Hilfe von sogenannten Textmining-Tools werden aus unstrukturierten Daten Informationen gewonnen, die es ermöglichen, zum Beispiel Risiken früher zu erkennen. Wir planen, das Geschäftsmodell auf andere Länder zu übertragen.

—
12
—
Markteintritt in Rumänien
ist mit jüngsten
Akquisitionen gelungen

Investitionen sichern die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellen einen wichtigen Baustein der Unternehmensstrategie von PHOENIX dar. In den vergangenen beiden Jahren investierte PHOENIX rund die Hälfte des operativen Ergebnisses in den Ausbau und die Modernisierung des Apothekennetzwerkes und der Vertriebszentren, in Automatisierungstechnik und Logistikdienstleistungen für die Pharmaindustrie. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ersatz- und Restrukturierungsinvestitionen und weniger um Erweiterungsinvestitionen. Im Geschäftsjahr 2018/19 beliefen sich die Investitionen auf 174,7 Mio. Euro. Mit dem Projekt ONE baut PHOENIX im dänischen Køge ein wegweisendes Pre-Wholesale-Lager und Distributionszentrum. Das moderne Hochregallager wird Platz für rund 60.000 Paletten bieten, unter anderem für Betäubungsmittel und Produkte, die eine kontrollierte Umgebungstemperatur erfordern. Die Investitionssumme dafür beläuft sich auf mehr als 70 Mio. Euro. Damit ist es eine der wichtigsten Investitionen unseres Unternehmens. Weitere bedeutende Investitionen haben wir in Norwegen getätigt. Dort verlagerten wir apothekeninterne, zeitintensive Arbeiten an zentrale Stellen, sogenannte Blister Center oder Lager. Auch das neue Vertriebszentrum in Gotha, Deutschland, hat den Betrieb aufgenommen. Im finnischen Tampere hat das neueste OSR (Order Storage Retrieval System) von PHOENIX im 1. Quartal 2018/19 den Betrieb aufgenommen. Mit dieser Investition konnten wir die Kapazität ausbauen, die Chargenverfolgung ermöglichen und dem Wachstum im finnischen Markt gerecht werden. Das neue OSR umfasst rund 4.000 Palettenplätze und zusätzliche Kommissionierplätze, wodurch die Effizienz steigt und mehr Kunden beliefert werden können. In Tschechien planen wir mit dem „Projekt 2020“ den Neubau des Großhandelsstandorts in Prag. Vorrangige Ziele sind die Automatisierung und Erhöhung der Effizienz. Darüber hinaus verfolgen wir weiterhin die erfolgreiche Strategie, in Ländern mit einer hohen Artikelvielfalt wie Deutschland und Italien die Langsamdreher zu automatisieren. Dafür hat PHOENIX neben Gotha, Leipzig und Hannover auch in Bielefeld Apothekenautomaten installiert. Auch dies senkt die Kosten und führt zu einer höheren Effizienz. Weitere Investitionen betrafen die Umsetzung der seit dem 9. Februar 2019 gesetzlich geforderten Chargenverfolgung. Damit erhöhen wir zugleich die Stabilität in unserer Lieferkette und die Sicherheit für Patienten.

Für 2019 hat PHOENIX einen Modernisierungs- und Instandhaltungsplan verabschiedet, der weitere Maßnahmen zur Modernisierung, Automatisierung und Gebäudeinstandhaltung beinhaltet.

Modernisierungs- und
Instandhaltungsplan
für 2019 verabschiedet

Gesamtbeurteilung der Lage durch die Geschäftsführung

Auch im Geschäftsjahr 2018/19 konnte PHOENIX ihre Marktposition als führender Gesundheitsdienstleister in Europa stärken und das Geschäft im Groß- und Einzelhandel erfolgreich weiterentwickeln. Trotz weiterhin anspruchsvoller Rahmenbedingungen ist es PHOENIX zum neunten Mal in Folge gelungen, stärker als der Gesamtmarkt zu wachsen und Gesamtleistung und Umsatz weiter zu erhöhen. Damit haben wir auch unsere Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr erfüllt. Im Zusammenhang mit dem Brexit sowie aufgrund der durch den Gesetzgeber verabschiedeten Kürzung der Apothekenvergütung haben wir die Werthaltigkeit unserer Aktivitäten im Vereinigten Königreich geprüft und entsprechende Abwertungen vorgenommen. Auch in den Balkan-Ländern haben wir die mittelfristige Ertragsprognose aufgrund des veränderten Marktumfelds verringert.

ERTRAGSLAGE

	GJ 2017/18 Mio. Euro	GJ 2018/19 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Gesamtleistung	31.526,2	33.045,1	1.518,9	4,8
Umsatzerlöse	24.909,8	25.812,2	902,4	3,6
EBITDA	455,0	452,8	-2,2	-0,5
EBIT nach Goodwill Impairment	308,0	26,3	-281,7	-91,5
EBIT vor Goodwill Impairment	322,0	305,8	-16,2	-5,0
Finanzergebnis	-50,6	-43,7	6,9	-13,6
Ergebnis vor Steuern	257,5	-17,4	-274,9	-106,8
Periodenergebnis nach Goodwill Impairment	180,2	-97,6	-277,8	-154,2
Periodenergebnis vor Goodwill Impairment	194,2	181,9	-12,3	-6,3
Eigenkapital	2.840,0	3.144,8	304,8	10,7
Eigenkapitalquote in %	34,1	36,2	2,1	6,2
Nettoverschuldung	1.569,1	1.451,2	-117,9	-7,5

Gesamtleistung und Umsatz deutlich ausgeweitet

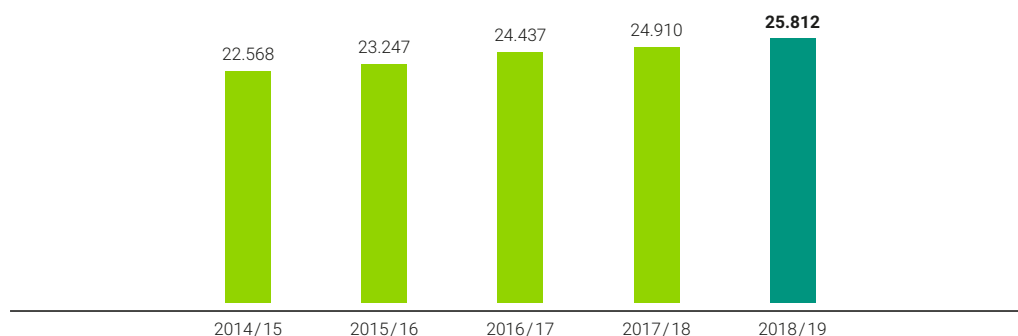
Die Gesamtleistung, die sich aus den Umsatzerlösen und dem bewegten Warenvolumen zusammensetzt, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018/19 um 4,8 Prozent auf 33.045,1 Mio. Euro. Wechselkursbereinigt belief sich der Zuwachs auf 5,6 Prozent.

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr 2018/19 um 3,6 Prozent auf 25.812,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24.909,8 Mio. Euro). Wir haben in allen Regionen einen Zuwachs verzeichnet. Diese Entwicklung entspricht der im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2017/18 getroffenen Aussage, wonach wir einen Umsatzanstieg leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte erwarteten. Bereinigt um Wechselkurseffekte belief sich der Anstieg der Umsatzerlöse auf 4,2 Prozent. Änderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 1,4 Prozent aus.

Prognosen für das
Geschäftsjahr 2018/19
erfüllt

UMSATZENTWICKLUNG

in Mio. Euro



Die Umsatzerlöse je Region (vor Konsolidierung) stellen sich wie folgt dar:

	GJ 2017/18 Mio. Euro	GJ 2018/19 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Deutschland	8.666,4	8.922,3	255,9	3,0
Westeuropa	8.492,7	8.496,7	4,0	0,0
Osteuropa	3.576,0	4.206,5	630,5	17,6
Nordeuropa	4.236,6	4.256,1	19,5	0,5

Adjusted EBITDA höher als im Vorjahr

Der Rohertrag stieg um 115,6 Mio. Euro auf 2.624,0 Mio. Euro. Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – erhöhte sich von 10,07 Prozent auf 10,17 Prozent. Dies geht vor allem auf eine verbesserte Wareneinsatzquote zurück. Gegenläufig wirkte sich ein marktbedingter Margendruck vor allem im Vereinigten Königreich aus.

Rohertragsquote
trotz anhaltenden
Margendrucks gesteigert

Die Personalkosten sind von 1.342,4 Mio. Euro auf 1.420,8 Mio. Euro gestiegen. Bereinigt um Währungskurseffekte erhöhten sich die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent. Im Wesentlichen ist dies durch Akquisitionen, Tarifierhöhungen und eine gestiegene Mitarbeiteranzahl infolge der Geschäftsausweitung begründet.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 45,7 Mio. Euro auf 919,1 Mio. Euro gestiegen. Dies lag insbesondere an höheren Transportkosten, IT-Kosten, Beratungskosten, Mietaufwendungen sowie einem Verlust aus der Entkonsolidierung einer Beteiligung. Bezogen auf die Umsatzerlöse beliefen sich die sonstigen Aufwendungen auf 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) lag mit 452,8 Mio. Euro wie prognostiziert leicht unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 455,0 Mio. Euro).

Das Adjusted EBITDA lag mit 491,0 Mio. Euro um 7,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Es ermittelt sich wie folgt:

	GJ 2017/18 Tsd. Euro	GJ 2018/19 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	Veränderung %
EBITDA	454.967	452.769	-2.198	-0,5
Zinsen von Kunden	10.127	9.608	-519	-5,1
Factoring-Gebühren	2.309	1.318	-991	-42,9
Sonstige Einmaleffekte	16.879	27.605	10.726	63,5
Adjusted EBITDA	484.282	491.300	7.018	1,4

Goodwill Impairment

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 138,0 Mio. Euro (Vorjahr: 131,8 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Akquisitionseffekten und Investitionen.

Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte erreichten mit 288,4 Mio. Euro einen um 273,3 Mio. Euro höheren Wert als im Vorjahr. Maßgeblich waren dafür Abwertungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 279,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) und Abwertungen auf Apothekenlizenzen von netto 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Die Abwertungen auf Geschäfts- und Firmenwerte betreffen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Vereinigtes Königreich und Bosnien/Nordmazedonien/Serbien. Im Vereinigten Königreich führten die durch den Gesetzgeber verabschiedete Kürzung der Apothekenvergütung sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit zu einer Reduzierung der künftigen Ertragsprognosen und damit zu einer Abwertung des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ein umfassendes Optimierungsprogramm mit dem Ziel, die Ergebnissituation mittelfristig zu verbessern, wurde bereits gestartet. Der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bosnien/Nordmazedonien/Serbien musste ebenfalls aufgrund reduzierter künftiger Ertragsprognosen abgewertet werden.

Goodwill Impairment für
das Vereinigte Königreich
und die Region Bosnien/
Nordmazedonien/Serbien

Die beschriebenen Effekte führten insgesamt zu einem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 26,3 Mio. Euro (Vorjahr: 308,0 Mio. Euro). Das EBIT vor Goodwill Impairment belief sich auf 305,8 Mio. Euro nach 322,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT vor Goodwill betrug 1,19 Prozent (Vorjahr: 1,29 Prozent).

Finanzergebnis verbessert

Das Finanzergebnis konnte trotz Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von 14,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) von -50,6 Mio. Euro auf -43,7 Mio. Euro verbessert werden. Im Vorjahr enthielt das Finanzergebnis einen negativen Effekt von 12,2 Mio. Euro infolge des Rückkaufs von Anleihen im Nennwert von 100,0 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf -17,4 Mio. Euro (Vorjahr: 257,5 Mio. Euro).

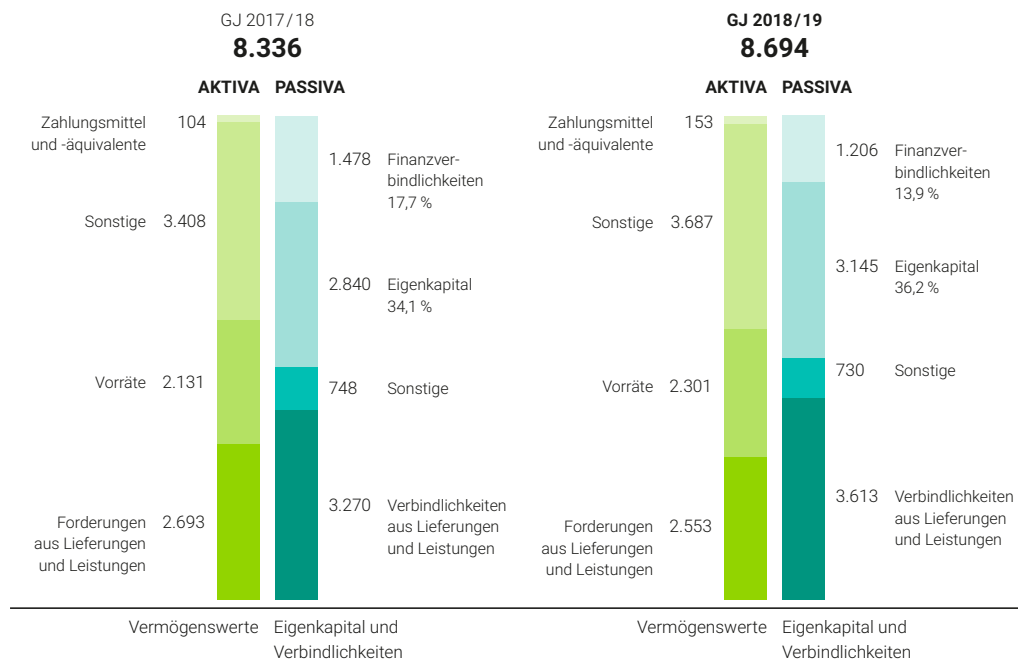
Die Ertragsteuern lagen bei 80,2 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro). In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 64,3 Mio. Euro (Vorjahr: 65,3 Mio. Euro) sowie latente Steueraufwendungen von 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) enthalten. Das Verhältnis von Steueraufwand zu Ergebnis vor Ertragsteuern von -460,3 Prozent (Vorjahr: 30,0 Prozent) ergibt sich insbesondere aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwill Impairments sowie des Untergehens von steuerlichen Verlustvorträgen.

Das Periodenergebnis betrug -97,6 Mio. Euro (Vorjahr: 180,2 Mio. Euro); davon entfielen 40,2 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro) auf Minderheiten. Das Periodenergebnis vor Goodwill Impairment belief sich auf 181,9 Mio. Euro nach 194,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis im Geschäftsjahr 2018/19 belief sich auf -137,8 Mio. Euro (Vorjahr: 149,9 Mio. Euro).

BILANZSTRUKTUR

in Mio. Euro

**VERMÖGENSLAGE**

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 4,3 Prozent auf 8.693,8 Mio. Euro. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme betrug –100,6 Mio. Euro (Vorjahr: –96,3 Mio. Euro).

Die immateriellen Vermögenswerte sind um 139,3 Mio. Euro auf 1.837,8 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist vor allem auf Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Vereinigten Königreich und in der Region Bosnien/Nordmazedonien/Serbien von insgesamt 279,5 Mio. Euro zurückzuführen. Gegenläufig wirkten sich Akquisitionseffekte mit 142,0 Mio. Euro aus. Zum 31. Januar 2019 bestanden die immateriellen Vermögenswerte hauptsächlich aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.460,3 Mio. Euro; Vorjahr: 1.601,3 Mio. Euro) und Apothekenlizenzen (287,3 Mio. Euro; Vorjahr: 295,1 Mio. Euro).

Die Vorräte erhöhten sich im Wesentlichen akquisitionsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Prozent auf 2.301,0 Mio. Euro. Die durchschnittlichen Vorratstage nahmen leicht von 32,0 auf 32,9 Tage zu.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen von 2.693,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 2.552,6 Mio. Euro zurück. Die durchschnittlichen Debitorentage sind mit 41,0 (Vorjahr: 41,1) nahezu unverändert.

Zum 31. Januar 2019 haben wir Forderungen in Höhe von 302,4 Mio. Euro (Vorjahr: 61,2 Mio. Euro) im Rahmen Off-balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2019 Forderungen in Höhe von 169,2 Mio. Euro (Vorjahr: 177,1 Mio. Euro) veräußert, wobei das „Continuing Involvement“ 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) betrug.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beliefen sich auf 501,1 Mio. Euro (31. Januar 2018: 167,1 Mio. Euro) und beinhalten zum 31. Januar 2019 ein Kaufpreisdarlehen gegen die PHOENIX Pharma SE von 345,0 Mio. Euro (31. Januar 2018: 0,0 Mio. Euro).

FINANZLAGE

Ziel des Finanzmanagements ist es, eine solide Kapitalstruktur zur Finanzierung des operativen Geschäfts sicherzustellen.

Erhöhung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital ist von 2.840,0 Mio. Euro zum 31. Januar 2018 auf 3.144,8 Mio. Euro zum 31. Januar 2019 angestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 34,1 Prozent im Vorjahr auf 36,2 Prozent und entwickelte sich damit besser als prognostiziert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung von eigenen Anteilen von 266,5 Mio. Euro sowie auf den Verzicht auf Forderungen aus der Verzinsung der Ergänzungseinlage durch die Gesellschafter von 192,2 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich das erwirtschaftete Periodenergebnis von –97,6 Mio. Euro aus.

	GJ 2017/18 Mio. Euro	GJ 2018/19 Mio. Euro	Veränderung Mio. Euro	Veränderung %
Periodenergebnis	180,2	–97,6	–277,8	–154,2
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge, ergebnisunwirksame Zahlungen	204,0	502,5	298,5	146,3
Veränderung des Working Capitals	–173,0	–47,7	125,3	–72,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	211,2	357,2	146,0	69,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–220,4	–212,3	8,1	–3,7
Free Cashflow	–9,2	144,9	154,1	–1.675,0

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 357,2 Mio. Euro (Vorjahr: 211,2 Mio. Euro). Hier wirkte sich insbesondere ein im Vergleich zum Vorjahr um 125,3 Mio. Euro geringerer Anstieg des Working Capitals aus. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –212,3 Mio. Euro nach –220,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Der freie Cashflow verbesserte sich von –9,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 144,9 Mio. Euro. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen erhöhten sich von 235,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 249,6 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beliefen sich auf 662,3 Mio. Euro (Vorjahr: 655,8 Mio. Euro). Hierin enthalten sind unter anderem Anleihen in Höhe von 497,6 Mio. Euro (Vorjahr: 496,3 Mio. Euro) sowie ein im Oktober 2016 begebenes Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von 150,0 Mio. Euro, einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren und einem Buchwert von 149,7 Mio. Euro (Vorjahr: 149,6 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus ABS-/Factoring-Vereinbarungen um 279,3 Mio. Euro auf 543,3 Mio. Euro gesunken.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Banken von 137,5 Mio. Euro (Vorjahr: 179,3 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus ABS-/Factoring-Vereinbarungen von 213,6 Mio. Euro (Vorjahr: 415,0 Mio. Euro) sowie sonstige Ausleihungen von 116,2 Mio. Euro (Vorjahr: 116,0 Mio. Euro).

Insgesamt konnte die Nettoverschuldung – entsprechend nachfolgender Berechnung – von 1.569,1 Mio. Euro auf 1.451,2 Mio. Euro reduziert werden.

	GJ 2017/18 Tsd. Euro	GJ 2018/19 Tsd. Euro	Veränderung Tsd. Euro	Veränderung %
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	655.783	662.282	6.499	1,0
./ Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	– 229	– 187	42	– 18,3
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	820.954	543.324	– 277.630	– 33,8
./ Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	– 2.292	– 5.733	– 3.441	150,1
./ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 104.415	– 152.847	– 48.432	46,4
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/ Factoring-Transaktionen	230.111	463.065	232.954	101,2
./ Forderungen aus Factoring	– 25.245	– 24.412	833	– 3,3
./ Forderungen aus ABS-Programmen	– 5.589	– 34.316	– 28.727	514,0
Nettoverschuldung	1.569.078	1.451.176	– 117.902	– 7,5

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen akquisitionsbedingt um 343,6 Mio. Euro auf 3.613,2 Mio. Euro angestiegen.

Weitergehende Angaben zu den finanziellen Verbindlichkeiten von PHOENIX befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

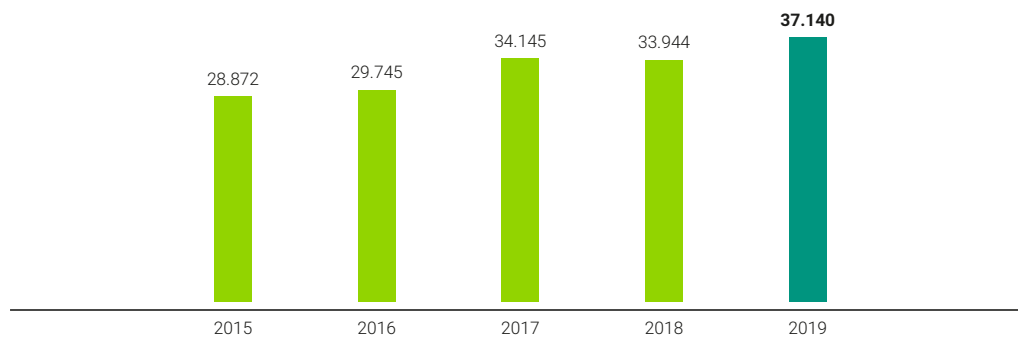


Siehe Finanzielle
Verbindlichkeiten (S. 89) und
Sonstige Angaben (S. 91)

MITARBEITER

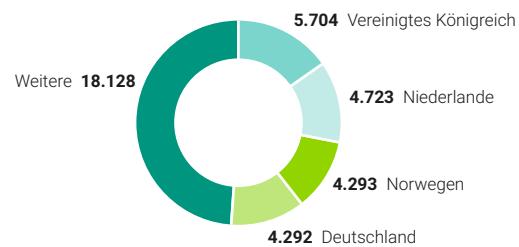
MITARBEITERENTWICKLUNG

Anzahl zum 31.01.



MITARBEITER NACH LÄNDERN

zum 31.01.2019



Ende des Geschäftsjahres 2018/19 waren in insgesamt 27 europäischen Ländern 37.140 Mitarbeiter bei PHOENIX beschäftigt. Damit stieg insbesondere bedingt durch die erstmalige Konsolidierung der Gesellschaften in Rumänien und Serbien die Zahl der Mitarbeiter gegenüber Vorjahr um 9,4 Prozent. Die Zahl der rechnerischen Vollzeitstellen hat sich um 7,2 Prozent auf 29.632 erhöht.

Zahl der Mitarbeiter insbesondere aufgrund der Akquisitionen deutlich erhöht

Mitarbeiterbefragung stärkt Dialog mit den Beschäftigten

Die Unternehmenskultur von PHOENIX wird geprägt von den im Unternehmensleitbild verankerten Werten, den konzernübergreifenden Führungsleitlinien sowie dem vertrauensvollen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern.

Die Meinung, die Zufriedenheit und die Motivation ihrer Beschäftigten sind PHOENIX besonders wichtig. Um den Austausch mit unseren Beschäftigten weiter zu fördern, haben wir im Herbst 2018 eine gruppenweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Europaweit hatten rund 34.000 Mitarbeiter die Gelegenheit, PHOENIX als Arbeitgeber zu beurteilen. Dies war nach 2015 die zweite konzernweite Umfrage. Daraus können wir wichtige Rückschlüsse zu den erreichten Veränderungen ziehen.

64 Prozent der Belegschaft haben 2018 ein Feedback zur eigenen Arbeitssituation abgegeben. Die Rücklaufquote lag damit sogar etwas höher als im Jahr 2015. Die Ergebnisse zeigen, dass PHOENIX für die meisten Mitarbeiter nach wie vor der richtige Arbeitgeber ist. Viele von ihnen sind sehr zufrieden mit ihrem Arbeitsumfeld. Ein Großteil der Belegschaft würde das Unternehmen anderen empfehlen oder sich selbst erneut bewerben. Darüber hinaus wurde die Führungsleistung („Leadership“) als sehr gut bewertet. Die meisten Länder konnten diesen Wert gegenüber 2015 verbessern oder auf dem gleichen Niveau halten.

In Ländern oder Geschäftsbereichen mit einem konsequenten Folgeprozess der Mitarbeiterbefragung 2015 fühlte sich die Belegschaft deutlich verbundener mit PHOENIX. Das Unternehmen sieht insgesamt Verbesserungsbedarf, um über die gesamte PHOENIX hinweg die Verbundenheit („Commitment“) zu erhöhen. Deshalb legen wir künftig noch mehr Wert auf einen optimierten Folgeprozess: Die Ergebnisse der aktuellen Befragung sollen gezielt für weitere Verbesserungsmaßnahmen genutzt werden. 2019 wird die Geschäftsführung von PHOENIX dazu vierteljährlich einen Fortschrittsbericht erhalten und regelmäßig mit den Geschäftsleitungen der Länder den Stand der Entwicklung diskutieren.

Wichtige Rückmeldungen zu Verbesserungspotenzialen erhält PHOENIX zudem aus den regelmäßigen Mitarbeiterjahresgesprächen. Künftig wollen wir auch die digitale Mitarbeiterkommunikation stärken und dafür in den Ländern schrittweise eine Mitarbeiter-App einführen.

Fachkompetenz durch Weiterbildung

PHOENIX ist es besonders wichtig, die Potenziale ihrer Beschäftigten zu erkennen und ihre Fähigkeiten systematisch zu fördern. Dafür nutzt das Unternehmen ein effizientes System der Weiterbildung, mit dem die Beschäftigten ihre fachliche Kompetenz erweitern und ihrer persönlichen Weiterentwicklung wichtige Impulse geben können.

Alle Mitarbeiter absolvieren entsprechend ihrem Aufgabengebiet gezielte Einarbeitungsprogramme und Fortbildungen. Zum Pflichtprogramm gehören dabei Schulungen in den Bereichen gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln (Good Distribution Practice, GDP), zum Verhaltenskodex, zur Anti-Korruptionsrichtlinie, zur Wettbewerbscompliance-Richtlinie und zum Datenschutz (GDPR). Neben Präsenzschulungen nutzen wir vor allem E-Learning-Systeme, mit deren Hilfe sich die Mitarbeiter effizient zu verschiedenen Themen weiterbilden können. Zudem intensiviert PHOENIX auf europaweiter Ebene im Rahmen von Excellence-Programmen den Austausch von Best Practices.

Talent Management breit ausgerollt

PHOENIX will leitende Positionen möglichst aus dem eigenen Unternehmen heraus besetzen. Dazu dient eine länderübergreifende Nachfolgeplanung für Top-Positionen, die den Führungskräften internationale Karrierechancen bietet und ihre Bindung an das Unternehmen stärkt. Dafür hat PHOENIX ein Talent-Management-Prozess etabliert, der Schlüsselpositionen im Unternehmen festlegt, die Leistungsträger identifiziert sowie optimale Fördermöglichkeiten eröffnet. Im Geschäftsjahr 2018/19 wurden insgesamt mehr als 250 Führungskräfte in das Talent Management einbezogen.

Seit Ende 2017 hat PHOENIX systematisch neue internationale Entwicklungsprogramme konzipiert, um talentierte Führungskräfte weiterzuentwickeln:

- das „Top Management Education Programme“ (TMP) für alle Top-Manager von PHOENIX,
- das „Senior Management Education Programme“ (SMP) für ausgewählte Führungskräfte der zweithöchsten Management-Ebene und
- das „Middle Management Education Programme“ (MMP) für (angehende) Führungskräfte im mittleren Management (Team-Leader).

Die Teilnehmer des SMP und MMP werden anhand verschiedener Kriterien in ihren Ländern nominiert und zentral, unter anderem mittels eines Online-Assessments, ausgewählt. Damit ist ein hohes Leistungs- und Lernniveau sichergestellt.

Des Weiteren bieten wir in Deutschland

- das „Junior Entwicklungsprogramm“ (JEP) für jüngere Mitarbeiter mit Führungspotenzial sowie
- das „Management Entwicklungsprogramm“ (MEP) für erfahrenere Beschäftigte an.

Attraktive Angebote für Auszubildende und Studenten

PHOENIX bietet jungen und motivierten Menschen vielfältige Einstiegsmöglichkeiten wie Praktika, Ausbildungen und duale Studiengänge an. Um interessierte Bewerber auf die attraktiven Angebote von PHOENIX aufmerksam zu machen, nehmen wir an diversen Berufs- und Studieninformationstagen sowie Ausbildungsmessen teil.

Zum 1. Oktober 2018 beschäftigte PHOENIX in ihrem deutschen Teilkonzern 118 Auszubildende und 14 dual Studierende. Den Start in das Berufsleben ermöglicht das Unternehmen unter anderem über eine Ausbildung als Kauffrau oder Kaufmann im Groß- und Außenhandel, als Fachkraft für Lagerlogistik, als Fachinformatiker oder als Bachelor in Betriebswirtschaft beziehungsweise Wirtschaftsinformatik. PHOENIX fördert die gruppenweite Kommunikation über Ländergrenzen hinweg durch Auslandsaufenthalte während des dualen Studiums. So konnten die Studierenden im Geschäftsjahr 2018/19 Erfahrungen in Italien und Ungarn sammeln.

**Über Ausbildung
qualifizierte Mitarbeiter
für die Zukunft sichern**

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- Risikomanagementsystem ermöglicht schnelle Handlungsfähigkeit
- Risiken und Chancen werden frühzeitig identifiziert
- Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe dienen als Grundlage
- PHOENIX nutzt Chancen gezielt

RISIKOMANAGEMENT

Bei der PHOENIX existieren umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision kontrolliert dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Der Vorstand erhält regelmäßig Berichte über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision.

RISIKEN

PHOENIX unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel weniger von konjunkturellen Schwankungen als andere Branchen betroffen. Ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen von Seiten des Staates können jedoch negative Folgen für den Markt haben und sich ungünstig auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken.

PHOENIX ist
verschiedenen
Risiken ausgesetzt

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird maßgeblich durch an Kunden gewährte sowie von Lieferanten erhaltene Konditionen beeinflusst. Diese hängen insbesondere von der Wettbewerbsintensität in den einzelnen Ländern ab und werden daher auf der Vertriebs- ebenso wie auf der Einkaufsseite stetig überwacht.

Im operativen Geschäft sind die Qualität und Stabilität der betrieblichen Prozesse von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb selbst bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Beständigkeit der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Durch den geplanten Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Ob und inwieweit sich dies auf den Pharmagroß- und -einzelhandel auswirken wird, ist noch nicht vorhersehbar. Darüber hinaus könnte es zu unerwarteten Wechselkursschwankungen kommen, wodurch das Translationsrisiko zunehmen könnte.

Forderungsrisiko und Debitorenmanagement

Das Forderungsrisiko ist für PHOENIX, gemessen am Gesamtforderungsbestand, eher gering. Ungeachtet dessen sind die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume üblich sind. Überdies sind die Risiken erfahrungsgemäß durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, wodurch die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt.

Eine konzernweite Debitorenmanagement-Richtlinie zielt darauf ab, die Forderungsrisiken systematisch zu überwachen.

Akquisitionsprojekte

Zur Strategie von PHOENIX gehört es, Apotheken und Großhandelsunternehmen zu erwerben, um die eigene Marktposition auszubauen. Damit ist der Konzern rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Die zentrale Mergers & Acquisitions-Abteilung analysiert und überprüft daher Akquisitionsprojekte, bevor sie vom Vorstand genehmigt werden. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders ist. Im Rahmen von Werthaltigkeitstests kann dies eine Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten zur Folge haben.

Rechtliche Risiken

PHOENIX ist in 27 europäischen Ländern aktiv. Angesichts ihrer starken Marktposition besteht das Risiko, dass Wettbewerbsbehörden in bestimmten Fällen zu unserem Nachteil entscheiden. Im Rahmen des Handels mit pharmazeutischen Produkten sind in den verschiedenen Ländern bestimmte gesetzliche Regelungen zu beachten. Verstöße gegen diese Vorschriften können zu entsprechenden Sanktionsmaßnahmen seitens der Behörden führen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart worden, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2018/19 haben wir die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen, Kontrahentenrisiken durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Im Falle eines Verstoßes könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Hinsichtlich des Translationsrisikos sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für PHOENIX von Bedeutung. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung. Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Steuerliche Risiken

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften von PHOENIX unterliegen steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.



Siehe Konzernanhang
(S. 36)

CHANCEN

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt stellen einen wichtigen Wachstumstreiber für den Pharmamarkt dar. Die breite geografische Diversifikation von PHOENIX verringert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und bildet eine starke Basis für eine positive Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten. So kann PHOENIX durch die breite geografische Abdeckung der pharmazeutischen Industrie europaweite Dienstleistungen anbieten.

Starke Marktposition im Großhandel

PHOENIX hat in fast allen Ländern, in denen sie aktiv ist, eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel inne. In einer Vielzahl der Länder ist sie Marktführer. Eine besonders starke Position hat sie in Nord- und Osteuropa sowie in Deutschland. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Stellung im Markt.



Siehe Grafiken S. 4
und S. 5 (Grundlagen
des Konzerns)

Daneben kann PHOENIX auf etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden zurückgreifen. Viele nehmen an Kooperationsprogrammen des Unternehmens teil. In einigen Ländern offeriert PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken.

Gut aufgestellt in einem stabilen Markt

Chancen bieten sich darüber hinaus durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch die Arzneimittelversorgung weiter verbessert wird und Kosten eingespart werden.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine europaweite und kontinuierliche Implementierung von Best Practices. Die in einem Land erfolgreichen Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort helfen, Kosten zu senken.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das zukünftige Wachstum von PHOENIX geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für geeignete Akquisitionen.

GESAMTBURTEILUNG DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Insgesamt ist PHOENIX in einem stabilen Markt tätig und gut aufgestellt. So kann sie sich bietende Chancen erfolgreich nutzen, um die starke Marktstellung künftig auszubauen. Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

**PHOENIX ist gut aufgestellt,
um Chancen zu nutzen**

PROGNOSEBERICHT

- Leichtes Wirtschafts- und Marktwachstum im Euroraum und in Deutschland erwartet
- Umsatz soll stärker als die europäischen Pharmamärkte zulegen
- PHOENIX ist auch für die Zukunft gut aufgestellt

ZUKÜNFTIGES WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Für 2019 gehen wir von einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld aus. Für Deutschland und den Euro-Raum wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 1 Prozent prognostiziert.

Für die europäischen Pharmamärkte gehen wir für 2019 insgesamt von einem Wachstum von rund 2,0 Prozent aus. In Deutschland, unserem größten Markt, erwarten wir ein Marktwachstum von etwa 2,2 Prozent.

ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON PHOENIX

Für das Geschäftsjahr 2019/20 geht PHOENIX davon aus, ihre Marktposition in Europa durch organisches Wachstum und Akquisitionen weiter auszubauen und so einen Anstieg der Umsatzerlöse leicht über dem Wachstum der europäischen Pharmamärkte zu erzielen. Umsatzzuwächse erwarten wir in fast allen Märkten, in denen wir vertreten sind.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2019/20 ein leicht über dem Niveau von 2018/19 liegendes EBITDA (bereinigt um Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16).

Positiver Ausblick für das Geschäftsjahr 2019/20

Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir einen leichten Anstieg (bereinigt um Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16).

BEURTEILUNG DER KÜNFTIGEN LAGE DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die Geschäftsführung ist überzeugt, dass PHOENIX gut aufgestellt ist, um auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können. Neben dem organischen und akquisitionsbedingten Wachstum wird die weitere Steigerung der Effizienz hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.

Mannheim, 8. April 2019

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz (Vorsitzender)

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

KONZERN- ABSCHLUSS 2018/19

28	KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
29	KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
30	KONZERNBILANZ
32	KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
34	KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
36	KONZERNANHANG
36	Allgemeines
61	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Erläuterungen zur Bilanz
91	Sonstige Angaben

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018/19

TEUR	Anhang	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Umsatzerlöse	1	24.909.833	25.812.179
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-22.401.432	-23.188.211
Rohertrag		2.508.401	2.623.968
Sonstige betriebliche Erträge	2	157.604	158.120
Personalaufwand	3	-1.342.391	-1.420.779
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-873.380	-919.112
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	5	2.543	8.650
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	2.190	1.922
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		454.967	452.769
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-131.771	-138.025
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	6	-15.167	-288.448
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		308.029	26.296
Zinserträge		14.808	17.845
Zinsaufwand		-50.098	-48.902
Übriges Finanzergebnis		-15.283	-12.660
Finanzergebnis	7	-50.573	-43.717
Ergebnis vor Ertragsteuern		257.456	-17.421
Ertragsteuern	8	-77.261	-80.185
Periodenergebnis		180.195	-97.606
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		30.277	40.161
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		149.918	-137.767

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018/19

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Ergebnis nach Steuern	180.195	- 97.606
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	295	- 16.862
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2.806	0
Währungsdifferenzen	- 3.693	- 2.160
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern	- 592	- 19.022
Gesamtergebnis	179.603	- 116.628
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	30.248	40.025
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	149.355	- 156.653

KONZERNBILANZ

zum 31. Januar 2019

AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.977.080	1.837.805
Sachanlagen	10	915.137	966.580
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	10.596	10.042
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12	14.726	7.220
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16	309
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	95.008	88.050
Latente Steueransprüche	8	78.768	65.811
		3.091.331	2.975.817
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	2.130.706	2.301.048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.693.262	2.552.315
Ertragsteuerforderungen		31.282	35.970
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	167.061	501.061
Sonstige Vermögenswerte	16	112.302	135.279
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	104.415	152.845
		5.239.028	5.678.518
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	5.507	39.417
Bilanzsumme		8.335.866	8.693.752

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

PASSIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Eigenkapital			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.000.000	1.000.000
Rücklagen	18	1.721.560	2.136.450
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	- 223.564	- 260.448
Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.497.996	2.876.002
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	341.973	268.750
		2.839.969	3.144.752
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	655.783	662.282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2	0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	234.962	249.589
Sonstige langfristige Rückstellungen	20	1.327	2.481
Latente Steuerschulden	8	122.071	116.460
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	23	2.115	1.452
		1.016.260	1.032.264
Kurzfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	21	822.579	543.324
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	3.269.572	3.613.235
Sonstige Rückstellungen	20	51.729	37.271
Ertragsteuerschulden		36.575	32.206
Sonstige Verbindlichkeiten	23	299.182	290.700
		4.479.637	4.516.736
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	0	0
Bilanzsumme		8.335.866	8.693.752

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018/19

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	180.195	-97.606
Ertragsteuern	77.261	80.185
Ergebnis vor Ertragsteuern	257.456	-17.421
Anpassungen für:		
Zinsaufwendungen und -erträge	35.290	31.057
Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	146.938	426.473
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	-4.733	-10.572
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	-5.620	6.505
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	90.795	109.921
	520.126	545.963
Gezahlte Zinsen	-44.211	-51.938
Erhaltene Zinsen	13.293	14.186
Gezahlte Ertragsteuern	-75.502	-73.690
Erhaltene Dividenden	2.556	2.062
Ergebnis vor Veränderungen der Aktiva und Passiva	416.262	436.583
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	-32.109	-31.691
Ergebnis vor Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	384.153	404.892
Veränderungen der Vorräte	-44.519	-97.431
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-87.724	-103.666
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8.629	223.531
	-140.872	22.434
Veränderungen der übrigen Aktiva und Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-32.129	-70.125
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva	-173.001	-47.691
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	211.152	357.201
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-38.844	-148.887
Investitionsausgaben für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-207.350	-174.748
Investition in sonstige Finanzanlagen und langfristige Vermögenswerte	-1.221	-2.955
Investitionsausgaben	-247.415	-326.590

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten, abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	12.192	353
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	12.685	7.728
Einnahmen aus sonstigen Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten	2.154	106.207
Einnahmen aus getätigten Investitionen und Desinvestitionen	27.031	114.288
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	-220.384	-212.302
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	-9.232	144.899
Kapitalerhöhung/-rückzahlung	-170.015	0
Kapitaleinlage von/Kapitalrückzahlung an Minderheitsgesellschafter(n)	-159	0
Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	-5.131	-4.159
Einnahmen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen, die nicht in einem Verlust der Beherrschung resultieren	54	0
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-10.371	-12.689
Aufnahme von Anleihen und Krediten von Banken	49.485	46.744
Tilgung von Anleihen und Krediten von Banken	-219.655	-164.372
Veränderungen der Bankdarlehen mit einer Laufzeit von bis zu 3 Monaten	47.992	43.039
Aufnahme von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	98.000	60.000
Tilgung von Krediten von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-98.000	-71.941
Aufnahme von Krediten von nahestehenden Unternehmen	172.000	600.000
Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	-172.000	-600.000
Veränderungen der ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	-63.002	7.344
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-544	-982
Veränderungen der übrigen Finanzverbindlichkeiten	-1.146	-117
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-372.492	-97.133
Veränderung des Finanzmittelbestands	-381.724	47.766
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands	-1.722	664
Finanzmittelbestands am Anfang der Periode	487.861	104.415
Finanzmittelbestands am Ende der Periode	104.415	152.845
Abzüglich Finanzmittelbestand der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	0	0
Bilanzausweis des Finanzmittelbestandes am Ende der Periode	104.415	152.845

KONZERNEIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2018/19

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
1. Februar 2017	1.185.000	1.566.327
Ergebnis nach Steuern		149.918
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis	0	0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	149.918
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-185.000	14.985
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		-2.132
Dividenden		0
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		-4.000
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-3.538
31. Januar 2018	1.000.000	1.721.560
1. Februar 2018	1.000.000	1.721.560
Erstmalige Anwendung von IFRS 9		-12.110
1. Februar 2018 angepasst	1.000.000	1.709.450
Ergebnis nach Steuern		-137.767
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis	0	0
Gesamtergebnis nach Steuern	0	-137.767
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		102.435
Verkauf von eigenen Anteilen		266.783
Dividenden		0
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		199.186
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-3.637
31. Januar 2019	1.000.000	2.136.450

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Neubewertung von leistungs- orientierten Plänen	Eigenkapital der Gesellschafter des Mutter- unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
-92.698	9.770	-140.073	2.528.326	321.438	2.849.764
			149.918	30.277	180.195
-3.571	2.741	267	-563	-29	-592
-3.571	2.741	267	149.355	30.248	179.603
			-170.015	0	-170.015
			-2.132	-2.422	-4.554
			0	-10.225	-10.225
			-4.000	0	-4.000
			-3.538	2.934	-604
-96.269	12.511	-139.806	2.497.996	341.973	2.839.969
-96.269	12.511	-139.806	2.497.996	341.973	2.839.969
	-12.511		-24.621	-1.385	-26.006
-96.269	0	-139.806	2.473.375	340.588	2.813.963
			-137.767	40.161	-97.606
-2.044	0	-16.842	-18.886	-136	-19.022
-2.044	0	-16.842	-156.653	40.025	-116.628
-2.304	0	-2.930	97.201	-100.439	-3.238
		-253	266.530	0	266.530
			0	-13.568	-13.568
			199.186	0	199.186
			-3.637	2.144	-1.493
-100.617	0	-159.831	2.876.002	268.750	3.144.752

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2018/19

ALLGEMEINES

Das Unternehmen

Der Konzern der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“), ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 27 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Mannheim unter HRA 3551 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Pfingstweidstraße 10 – 12 in 68199 Mannheim, Deutschland. Der Konzernabschluss der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG wird in den Konzernabschluss der PHOENIX Pharma SE, Mannheim, einbezogen.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX wurde nach den zum Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den zusätzlich nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind Eigenkapitalinstrumente anderer Unternehmen, bestimmte Fremdkapitalinstrumente anderer Unternehmen, derivative Finanzinstrumente und bedingte Kaufpreiszahlungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2019 wurde am 8. April 2019 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2018/19 hat PHOENIX die folgenden Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2018/19 erstmalig verbindlich sind:

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 ist der neue Standard zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten, den PHOENIX retrospektiv ohne Änderung der Vorjahreszahlen zum 1. Februar 2018 erstmals angewendet hat. Die Umstellungseffekte zum Erstanwendungzeitpunkt wurden kumulativ im Eigenkapital erfasst und sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung entsprechend dargestellt. Die Vergleichsperiode wird im Einklang mit den bisherigen Regelungen des IAS 39 dargestellt. Die Vergleichbarkeit beider Perioden ist daher eingeschränkt.

IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein und ersetzt die derzeitigen Regelungen zur Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verpflichtungen bleibt weitgehend unverändert.

Nach IFRS 9 bestimmt sich die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Zum 1. Februar 2018 gehaltene Eigenkapitalinstrumente bewertet PHOENIX einheitlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Beteiligungen an Limited Partnerships, die bisher in der Kategorie Available-for-Sale mit Erfassung von Zeitwertänderungen im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurden, werden nunmehr als Schuldinstrumente klassifiziert, deren Zeitwertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Zum Umstellungszeitpunkt ergab sich eine Umklassifizierung innerhalb der Rücklagen von „IAS 39 Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte“ zu „Gewinnrücklagen“ in Höhe von TEUR 12.511.

IFRS 9 führt ein neues Wertminderungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ein. Dieses Modell sieht die Erfassung von erwarteten Kreditausfällen bereits zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes vor. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf zum 1. Februar 2018. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von ABS-/Factoring-Vereinbarungen zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Zum Umstellungszeitpunkt wurde insgesamt ein Betrag von TEUR – 26.006 (nach Steuern) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zudem ergeben sich umfangreichere Anhangangaben.

Die folgenden Tabellen stellen die wesentlichen Auswirkungen aus den neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9 für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten und für Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten dar.

Die ursprünglichen Bewertungskategorien und Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IAS 39 sowie die neuen Bewertungskategorien und Buchwerte dieser finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß IFRS 9 können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Bewertungskategorien Finanzinstrumente				
	Kategorie nach IAS 39	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert nach IAS 39 zum 31. Jan. 2018	Buchwert nach IFRS 9 zum 1. Feb. 2018
Finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	38.070	0
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.717	40.787
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.693.278	2.210.407
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	456.747

Bewertungskategorien Finanzinstrumente				
	Kategorie nach IAS 39	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert nach IAS 39 zum 31. Jan. 2018	Buchwert nach IFRS 9 zum 1. Feb. 2018
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	9.012	9.012
Sonstige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	80.026	75.994
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.648	1.648
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	125.059	124.981
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	104.415	104.415
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	328.886	328.886
Anleihen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	496.319	496.319
Ausleihungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	116.337	116.337
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.269.574	3.269.574
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	49.411	49.411
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33.119	33.119
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	414.954	414.954
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	18.279	18.279
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	8.073	8.073
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.521	2.521

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 zum 31. Januar 2018 auf die Buchwerte gemäß IFRS 9 zum 1. Februar 2018:

	Überleitung der Buchwerte (IAS 39 zu IFRS 9)			
	Buchwert nach IAS 39 zum 31. Jan. 2018	Umgliederungs- effekte	Bewertungs- effekte	Buchwert nach IFRS 9 zum 1. Feb. 2018
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.278	-456.747	-26.124	2.210.407
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	9.012	0	0	9.012
Sonstige Ausleihungen	80.026	0	-4.032	75.994
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	125.059	0	-78	124.981
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104.415	0	0	104.415
Summe zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	3.011.790	-456.747	-30.234	2.530.346
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapital- und Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet	38.070	-38.070	0	0
Eigenkapital- und Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.717	-2.717	0	0
Summe zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	40.787	-40.787	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapital- und Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	38.070	0	38.070
Eigenkapital- und Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	2.717	0	2.717
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	456.747	0	456.747
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	1.648	0	0	1.648
Summe erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.648	497.534	0	499.182

Die Effekte aus der Erhöhung der Wertberichtigungen aus der Erstanwendung des neuen Wertminderungsmodells sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Überleitung Wertberichtigung (IAS 39 zu IFRS 9)				
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Summe
Bewertungskategorien				
nach IAS 39	Kredite und Forderungen	Kredite und Forderungen	Kredite und Forderungen	
nach IFRS 9	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	
Wertberichtigungen				
Bestand nach IAS 39 (31. Januar 2018)	49.973	15.205	0	65.178
Zugänge aufgrund Wechsel der Bewertungskategorie	26.124	4.032	78	30.234
Abgänge aufgrund Wechsel der Bewertungskategorie	0	0	0	0
Bestand nach IFRS 9 (1. Februar 2018)	76.097	19.237	78	95.412
Unterschied in den Gewinnrücklagen	-26.124	-4.032	-78	-30.234

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 ersetzt die Regelungen von IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31 und legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. IFRS 15 sieht dabei ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. PHOENIX erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus einfach strukturierten Verkäufen von pharmazeutischen Produkten, bei denen die Verfügungsgewalt zeitpunktbezogen auf den Kunden übergeht. Wesentliche Umstellungseffekte zum 1. Februar 2018 haben sich für PHOENIX nicht ergeben, da die bisherige Vorgehensweise zur Umsatzrealisierung grundsätzlich bereits im Einklang mit den Neuregelungen steht.

Sonstige Standards und Interpretationen

Die Änderungen an IAS 40 betreffen Klarstellungen hinsichtlich der Voraussetzungen für eine Umklassifizierung in die Kategorie „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2014 bis 2016, beinhalten Klarstellungen zu einzelnen Standards. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

IFRIC 22 regelt die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen im Fall von geleisteten oder erhaltenen Vorauszahlungen. Hieraus ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRS IC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2018/19 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

Standard/Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
Änderungen an IFRS 3	Definition eines Geschäftsbetriebs	2020/21	Nein
Änderungen an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	2019/20	Ja
IFRS 16	Leasing	2019/20	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	2021/22	Nein
Änderungen an IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	2020/21	Nein
Änderungen an IAS 19	Plankürzung oder Abgeltung eines Plans	2019/20	Ja
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	2019/20	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS	Zyklus 2015 – 2017	2019/20	Ja
IFRIC 23	Stuerrisikopositionen aus Ertragsteuern	2019/20	Ja
Änderungen am Rahmenkonzept	Rahmenkonzept	2020/21	Nein

Laut der Änderungen an IFRS 3 ist zukünftig für das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs neben ökonomischen Ressourcen mindestens auch ein substanzieller Prozess erforderlich, der zusammen mit den Ressourcen die Möglichkeit schafft, Output zu generieren. Als Output gilt künftig nur noch die Erbringung von Waren und Dienstleistungen sowie die Erzielung von Kapital- und sonstigen Erträgen. Reine Kostenreduktionen werden nicht mehr als ausreichend erachtet, um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs vom Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten abzugrenzen. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IFRS 9 sollen eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit negativer Ausgleichszahlung bei vorzeitiger Rückzahlung ermöglichen. Wir erwarten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die aus IFRS 16 resultierenden Änderungen betreffen im Wesentlichen den Leasingnehmer. Nach IFRS 16, der künftig IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablösen wird, sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen. Zum Erstanwendungszeitpunkt erwarten wir eine signifikante Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund des Anstiegs der Leasing-Verbindlichkeiten sowie des Anlagevermögens in Höhe eines hohen dreistelligen Millionen Euro-Betrags. Die Erhöhung der Leasing-Verbindlichkeiten führt zu einer entsprechenden Erhöhung der Nettoverschuldung. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden künftig Abschreibungen und Zinsaufwand anstatt Leasing-Aufwand erfasst. Dies wird voraussichtlich zu einer wesentlichen Verbesserung des EBITDA in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionen Euro-Betrags und zu einer Erhöhung des Cash Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit in der Kapitalflussrechnung voraussichtlich in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionen Euro-Betrags führen.

Aus der Anwendung von IFRS 17 erwarten wir keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 1 und IAS 8 betreffen die Vereinheitlichung der Definition von „Wesentlichkeit“ in allen IFRS sowie im Rahmenkonzept. Darüber hinaus wurde der Begriff „Verschleierung“ von Informationen neu eingefügt. Aus den Änderungen an IAS 1 und IAS 8 erwarten wir keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 19 legen fest, auf welcher Basis im Falle einer Plankürzung oder Abgeltung („Eingriff“) der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand für den Zeitraum zwischen dem Eingriff und dem Ende der Berichtsperiode zu ermitteln sind. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die Änderungen an IAS 28 stellen klar, dass auf langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, die Wertminderungsvorschriften nach IFRS 9 anzuwenden sind. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2015 bis 2017, beinhalten Klarstellungen zu einzelnen Standards. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX werden sich daraus nicht ergeben.

IFRIC 23 konkretisiert den Ansatz und die Bewertung von Steuerrisikopositionen. Wir erwarten hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX.

Aus den Änderungen am Rahmenkonzept erwarten wir keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2019.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

PHOENIX erlangt die Beherrschung über ein anderes Unternehmen, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Die Gesellschaften in Norwegen, Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien, Nordmazedonien, Kosovo, Montenegro, Albanien, Frankreich und Rumänien sowie Gesellschaften in Ungarn, den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Das auf diese Anteile entfallende Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 426 (31. Januar 2018: 430) vollkonsolidierte deutsche und ausländische Unternehmen, davon ein (31. Januar 2018: ein) strukturiertes Unternehmen. 21 Unternehmen (31. Januar 2018: 25) wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

136 (31. Januar 2018: 137) Gesellschaften werden vollkonsolidiert, obwohl PHOENIX über weniger als 50 % der Stimmrechte verfügt. PHOENIX ist hier über vertragliche Regelungen in der Lage, die maßgeblichen Tätigkeiten dieser Gesellschaften zu lenken.

Zum Bilanzstichtag bestehen Beziehungen zu insgesamt vier (31. Januar 2018: fünf) strukturierten Unternehmen, von denen eins (31. Januar 2018: eins) konsolidiert wird. Bei den strukturierten Unternehmen handelt es sich um Asset Backed Securities (ABS)-Gesellschaften. Die ABS-Gesellschaften werden insbesondere zur Refinanzierung des Konzerns genutzt. Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von PHOENIX nicht von Bedeutung.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2018	31. Jan 2019
Phoenix International Beteiligungs GmbH	97,67	100,00
Phoenix Aktiengesellschaft	60,00	52,60
Thure Apotheken VOF	74,00	87,00
PLUS PHARMACIE SA	78,28	80,18
IVRYLAB SAS	96,63	97,09
Megváltó 98 Gyógyszertár Bt.	49,90	99,90
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie a.s.	96,04	96,06

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Die folgenden Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH
- JDM Innovation GmbH
- PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH
- Virion GmbH
- PHOENIX International Beteiligungs GmbH
- Health Logistics GmbH
- Param GmbH
- Nordic Beteiligungs GmbH
- PHOENIX Noweropa Beteiligungs GmbH
- transmed Transport GmbH

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurse	
		31. Jan. 2018	31. Jan. 2019	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Albanien	ALL	133,4400	124,6400	133,8875	126,6467
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	25,2720	25,7600	26,1904	25,6641
Kroatien	HRK	7,4325	7,4238	7,4556	7,4175
Dänemark	DKK	7,4419	7,4657	7,4395	7,4549
Vereinigtes Königreich	GBP	0,8791	0,8758	0,8786	0,8849
Ungarn	HUF	310,6500	315,8800	309,2176	319,7983
Nordmazedonien	MKD	61,5388	61,5882	61,5901	61,5177
Norwegen	NOK	9,5620	9,6623	9,3829	9,6076
Polen	PLN	4,1503	4,2736	4,2394	4,2726
Rumänien	RON	–	4,7271	–	4,6589
Serbien	RSD	118,7428	118,4347	120,7874	118,2490
Schweden	SEK	9,7645	10,3730	9,6618	10,2970
Schweiz	CHF	1,1631	1,1409	1,1204	1,1513

Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten, bzw. die Berechtigung zum Betrieb einer Apotheke innerhalb einer Stadt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- Apothekenlizenzen Unbestimmt
- Software 3 bis 5 Jahre
- Marken Unbestimmt oder 18 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- Gebäude 25 bis 50 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen 5 bis 14 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 13 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und, soweit erforderlich, in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzern einheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von fünf Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)

Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, die nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe der finanziellen Vermögenswerte bzw. der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente werden erstmalig zum Transaktionspreis angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Als „**zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet**“ werden nur solche finanziellen Vermögenswerte klassifiziert, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme zu halten, und die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Alle anderen finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllten, werden als „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet**“ klassifiziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Teil einer ABS- oder Factoring-Vereinbarung sind, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert, da sie nicht im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme besteht.

Gewährte Darlehen werden grundsätzlich als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifiziert. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden berücksichtigt.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39

Die Kategorie „**Kredite und Forderungen**“ umfasst nicht-derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimm-
baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden nach ihrer erstmaligen Erfassung
zu fortgeführten Anschaffungskosten und abzüglich etwaiger Wertminderungen unter Anwendung der Effektiv-
zinsmethode bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen jene nicht-derivativen finanziellen Vermögens-
werte, die nicht in eine andere Kategorie fallen. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.
Die daraus resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Mit Abgang oder bei
Wertberichtigung dieser finanziellen Vermögenswerte werden die kumulierten im Eigenkapital erfassten Gewinne
und Verluste erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Die Bewertung erfolgt auf Basis
entsprechender Marktwerte oder durch Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Finanzinvestitionen in
Eigenkapitalinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und deren Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden
konnte, sind zu ihren Anschaffungskosten bewertet.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als „zu fortgeführten Anschaffungskosten
bewertet“ oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter
Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste
werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden.

PHOENIX hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum
beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den
Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungs-
verpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien
werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der
Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbind-
lichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag
erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen für **erwartete Kreditverluste** werden für „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“
klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und für Leasingforderungen erfasst.

Unabhängig von ihrer Laufzeit werden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Leasing-
forderungen Wertminderungen in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Gesamtlaufzeit-
ECL) erfasst. Dabei werden auf historischen Ausfallraten sowie zukünftig erwarteten Entwicklungen – basierend
auf Credit Default Swaps – ermittelte Verlustraten zugrunde gelegt, die dem Geschäftsmodell, der jeweiligen
Kundengruppe und dem ökonomischen Umfeld der geografischen Region Rechnung tragen.

Für sonstige „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ klassifizierte finanzielle Vermögenswerte werden Wertminderungen in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL berücksichtigt, wenn sich im Vergleich zum erstmaligen Ansatz des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat. Sofern der jeweilige finanzielle Vermögenswert ein geringes Ausfallrisiko besitzt oder sich das Ausfallrisiko seit dessen erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, werden Wertminderungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts (12-Monats-ECL) berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte mit signifikanten Überfälligkeiten, die aufgrund der Kundenstruktur auch mehr als 90 Tage betragen können, oder solche, über deren Schuldner ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde sowie bei Einleitung rechtlicher Schritte, werden einzeln auf Wertminderung geprüft („Ausfallereignis“).

Zur Beurteilung, ob sich das **Ausfallrisiko** bei einem Finanzinstrument seit seinem erstmaligen Ansatz **signifikant erhöht** hat, wird das Risiko eines Kreditausfalls bei dem Finanzinstrument zum Abschlussstichtag mit dem Risiko eines Kreditausfalls bei dem Finanzinstrument zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes verglichen. Dabei werden qualitative und quantitative Informationen, die ohne unangemessenen Kosten- oder Zeitaufwand verfügbar sind, berücksichtigt. Eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos liegt vor, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind, sich das interne Rating des Kunden verschlechtert oder sich die wirtschaftlichen Verhältnisse oder das Zahlungsverhalten des Kunden nachteilig verändern. Darüber hinaus wird angenommen, dass restrukturierte Forderungen ein erhöhtes Kreditrisiko aufweisen. Bei Finanzinstrumenten mit einem niedrigen Kreditrisiko wird davon ausgegangen, dass sich das Ausfallrisiko seit erstmaligem Ansatz nicht erhöht hat. Finanzinstrumente weisen ein niedriges Kreditrisiko auf, wenn sie einer niedrigen internen Risikoklasse zugeordnet sind und der Kreditnehmer in der Lage ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft zu erfüllen und nachteilige langfristige Veränderungen der wirtschaftlichen und geschäftlichen Rahmenbedingungen die Fähigkeit des Kreditnehmers, seine vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, beeinträchtigen können, jedoch nicht zwangsläufig müssen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise abgeschrieben, wenn mit einer Realisierbarkeit nicht mehr gerechnet werden kann. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sich der Schuldner in Liquidation befindet oder ein Insolvenzverfahren abgeschlossen wurde.

Nach IAS 39 durften Wertminderungen nur für eingetretene Verluste erfasst werden (Incurred Loss Model). Für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden Wertminderungen nur bei signifikanter oder dauerhafter Wertminderung erfasst. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gewährten Darlehen, die als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert wurden, wurden erkennbare Risiken durch angemessene Wertminderungen berücksichtigt.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind. Eine Ausbuchung erfolgt auch, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen wurden – oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung übernommen wurde – und entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39) nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzernbilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden so lange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzernbilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvement“ des Konzerns erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für das Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet sind, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß den Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung der Nettoverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzurechnender Dienstzeitaufwand wird sofort als Aufwand erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (Tax Base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Außerdem erfolgt die Bildung aktiver latenter Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge und Steuergutschriften. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen und noch nicht genutzten Verlustvorträge verwendet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasinggeber alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern erfasst in diesem Fall eine Forderung aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis. Die Leasingzahlungen werden so in Zinszahlungen und Tilgung der Leasingforderung aufgeteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Forderung erzielt wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus einfach strukturierten Verkäufen von Pharmazeutika und damit im Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Die typischen Leistungsverpflichtungen von PHOENIX sind nachfolgend dargestellt:

Leistungsverpflichtung	Zeitpunkt, zu dem die Leistungsverpflichtung normalerweise erfüllt wird	Wesentliche Zahlungsbedingungen	Bestimmung des Transaktionspreises
Großhandel			
Verkauf von Pharmazeutika (teilweise als Agent)	Übertragung der Verfügungsmacht; typischerweise bei Lieferung (zeitpunktbezogen)	Zahlbar innerhalb eines bestimmten Zeitraums bis zu max. 180 Tagen	Listenpreis abzüglich Skonto und Rabatt
Einzelhandel			
Verkauf von Pharmazeutika	Übertragung der Verfügungsmacht; typischerweise bei Lieferung (zeitpunktbezogen)	Zahlbar sofort (bei Bezahlung in der Apotheke), bzw. innerhalb von bis zu 60 Tagen (bei Erstattungen von Krankenkassen)	Apothekenverkaufspreis
Pharma Services			
Erbringung von Dienstleistungen (z. B. Logistikdienstleistungen, Patient Services, Business Intelligence)	Bei Leistungserbringung (zeitraumbezogen)		Gemäß vertraglicher Vereinbarung

Bei der Erbringung von Dienstleistungen werden Erlöse i. d. R. auf monatlicher Basis realisiert.

Im Großhandel werden oftmals retrospektiv wirkende Rabatte vereinbart. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises – abzüglich der gewährten Rabatte – erfasst. Die Schätzung der Rabattverpflichtung basiert auf Erfahrungswerten (Erwartungswertmethode). Die Rabattverpflichtung wird saldiert mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Umsatzerlöse werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es hochwahrscheinlich ist, dass eine signifikante Stornierung der Umsätze nicht notwendig wird, sofern die damit verbundene Unsicherheit nicht mehr besteht.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit im Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt und Freiheit bei der Preisgestaltung hat.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o. g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge, vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert grundsätzlich auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten fünf Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basiert der Werthaltigkeitstest auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangaben 10 und 26.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Zinssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mit Hilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren, insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich, soweit möglich, auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Weitere Einzelheiten zu Finanzinstrumenten finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen wendet PHOENIX den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an. Danach wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt getrennt für einzelne Kundengruppen. Anhand historischer Ausfallraten der letzten drei Jahre in den jeweiligen Ländern werden zunächst die durchschnittlichen Ausfallraten je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Ausfallraten werden dann um künftige erwartete Entwicklungen angepasst. Als relevanten Faktor verwendet PHOENIX die CDS-Rate des jeweiligen Landes, auf deren Basis eine Mindest-Ausfallrate ermittelt wird. Gleichzeitig dient die CDS-Rate als Basis zur Ermittlung der Verlustrate für Forderungen gegen staatliche Institutionen.

Die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen historischen Ausfallquoten, prognostizierten künftigen Entwicklungen und erwarteten Kreditausfällen stellt eine wesentliche Schätzung dar. Die Höhe der erwarteten Kreditausfälle hängt von Änderungen der Umstände und der prognostizierten künftigen Entwicklungen ab.

Weitere Informationen zu den erwarteten Kreditverlusten bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen finden sich in der Anhangangabe „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Umsatzrealisierung

Nach IFRS 15 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2018/19 und Geschäftsjahr 2017/18 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2018/19 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 3.923 und die Umsatzerlöse auf TEUR 361.588. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 689.087. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 7.477.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Groß- und Einzelhandel Rumänien	Sonstige	Summe
Zahlungsmittel	123.572	51.224	174.796
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0	115	115
Gesamtanschaffungskosten	123.572	51.339	174.911
Immaterielle Vermögenswerte	35.239	42	35.281
Sonstige langfristige Vermögenswerte	44.319	2.579	46.898
Vorräte	79.816	6.835	86.651
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104.185	5.032	109.217
Zahlungsmittel	9.509	2.387	11.896
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.253	2.982	6.235
Langfristige Schulden	12.330	5.584	17.914
Kurzfristige Schulden	227.308	16.607	243.915
Reinvermögen	36.683	-2.334	34.349
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	1.465	0	1.465
Erworbene Vermögenswerte, netto	35.218	-2.334	32.884
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0	0	0
Geschäfts- oder Firmenwert	88.354	53.673	142.027

Groß- und Einzelhandel Rumänien

Am 31. Juli 2018 erwarb der Konzern 88,8 % der stimmberechtigten Anteile an der Farmexim S.A. und 100,0 % der stimmberechtigten Anteile an der Help Net Farma S.A. Hierbei handelt es sich um einen Pharmagroßhandel sowie eine Apothekenkette. Es wird erwartet, dass PHOENIX ihre Marktposition in Europa durch den Markteintritt in Rumänien weiter ausbauen kann.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus diesem Unternehmenserwerb wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 104.185. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 121.930, von denen erwartet wird, dass TEUR 15.732 uneinbringlich sind.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Die Kaufpreisaufteilung berücksichtigt sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung der Kaufpreisaufteilung.

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2018/19 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen eine Apothekenkette sowie weitere Apotheken, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Niederlande (TEUR 16.570), Serbien (TEUR 15.879), Norwegen (TEUR 12.029), Slowakei (TEUR 4.513), Tschechien (TEUR 2.271), Österreich (TEUR 1.477), Baltikum (TEUR 704) und Ungarn (TEUR 230) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (EUR, RSD, NOK, CZK und HUF), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Betrag von TEUR 6.117 steuerlich abzugsfähig.

Die Kaufpreisaufteilung berücksichtigt sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt bestanden. Soweit innerhalb des zwölfmonatigen Bewertungszeitraums nach IFRS 3 weitere solche Fakten und Umstände bekannt werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung der Kaufpreisaufteilung.

Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2017/18

Im Geschäftsjahr 2017/18 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR – 794 und die Umsatzerlöse auf TEUR 22.770. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 46.582. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.187.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	40.529
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	159
Gesamtanschaffungskosten	40.688
Immaterielle Vermögenswerte	1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.368
Vorräte	2.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.553
Zahlungsmittel	1.245
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	773
Langfristige Schulden	1.859
Kurzfristige Schulden	5.820
Reinvermögen	1.150
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	71
Erworbene Vermögenswerte, netto	1.079
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0
Geschäfts- oder Firmenwert	39.609

Im Geschäftsjahr 2017/18 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen eine Forschungs- und Beratungsgesellschaft sowie weitere Apotheken, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben, die im Wesentlichen aus erwarteten Synergien sowie Standortvorteilen resultieren, wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Niederlande (TEUR 22.304), Norwegen (TEUR 5.303), Finnland (TEUR 5.221), Slowakei (TEUR 2.690), Baltikum (TEUR 1.452), Schweiz (TEUR 1.726) und Tschechien (TEUR 913) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (EUR, NOK, CHF und CZK), geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Betrag von TEUR 13.375 steuerlich abzugsfähig.

Die Erstkonsolidierung zweier Gesellschaften erfolgte im Geschäftsjahr 2017/18 auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2018/19 abgeschlossen wurde. Dadurch ergab sich eine Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande um TEUR 1.342, eine Erhöhung der Rechte und Lizenzen um TEUR 177, eine Verringerung der Grundstücke um TEUR 7, eine Erhöhung der sonstigen Vermögenswerte um TEUR 200, eine Erhöhung der finanziellen Verbindlichkeiten um TEUR 1.625 sowie eine Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 87. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Desinvestitionen

Aus der Veräußerung von Geschäftsbetrieben ergab sich insgesamt ein Entkonsolidierungsgewinn von TEUR 830 (Vorjahr: TEUR 3.259), der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Art der Güter und Dienstleistungen:

GJ 2018/19	Handels- umsatz	Umsatz- erlöse aus Kom- missionen	Distribu- tions- und Konsigna- tionslager- gebühren	Sonstige Logistik- dienst- leistungen	Sonstige Dienst- leistungen	Sonstige Umsatz- erlöse	Total
TEUR							
Brutto Umsatzerlöse	26.705.912	102.229	73.733	34.205	126.403	131.897	27.174.379
Erlösschmälerungen	-1.362.172	0	-14	0	0	-14	-1.362.200
Umsatzerlöse	25.343.740	102.229	73.719	34.205	126.403	131.883	25.812.179
davon Erfüllung der Leistungsverpflichtung zu einem Zeitpunkt	25.343.740	94.180	65.323	31.674	126.403	98.275	25.759.595
davon Erfüllung der Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum	0	8.049	8.396	2.531	0	33.608	52.584

Im Vorjahr erzielte der Konzern seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 24.467.975). Auf Kommissionen, Distributions und Konsignationslagergebühren, sonstige Logistikleistungen, sonstige Dienstleistungen und sonstige Umsatzerlöse (wie zum Beispiel Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen) entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

Im Berichtsjahr wurden Erlöse in Höhe von TEUR 11.029 erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Nettogewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	3.951	1.402
Dienstleistungserträge	20.323	22.360
Mieterträge	10.986	11.117
Marketing und sonstige Leistungen	56.447	63.106
Weiterbelastung von Frachtkosten	13.799	8.605
Sonstiges	52.098	51.530
Sonstige betriebliche Erträge	157.604	158.120

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge und aktivierte Eigenleistungen. Darüber hinaus sind Erträge aus der Entkonsolidierung von Geschäftsbetrieben in Höhe von TEUR 830 (Vorjahr: TEUR 3.259) enthalten.

3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Löhne und Gehälter	1.009.221	1.074.385
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	230.516	241.237
Sonstige Personalkosten	102.654	105.157
	1.342.391	1.420.779

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 1.994 auf insgesamt 29.632 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Westeuropa	14.953	14.832
Osteuropa	6.925	8.799
Nordeuropa	5.760	6.001
	27.638	29.632

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 20.587 (Vorjahr: TEUR 17.042).

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Transportkosten	306.138	313.467
Leasing- und Mietkosten	160.218	173.576
Wechselkursgewinne/-verluste	- 51	408
Nettowertminderungen auf Forderungen	6.305	204
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	64.401	68.407
Marketing und Werbeaufwendungen	63.281	66.866
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	74.998	80.701
Rechts- und Beratungskosten	61.215	69.839
Reparatur- und Instandhaltungskosten	35.415	35.742
Netto-Verlust aus Anlageabgängen	1.789	8.870
Sonstige Steuern	14.394	15.541
Bürobedarf	10.159	9.777
Versicherungskosten	8.781	9.248
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS-/Factoring-Programmen	2.309	1.318
Sonstiges	64.028	65.148
Sonstige betriebliche Aufwendungen	873.380	919.112

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 16 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2018/19 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 827 (Vorjahr: TEUR 699), davon für das Vorjahr TEUR 62 (Vorjahr: TEUR 94), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 0), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 247) sowie TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 21) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	131.771	138.025
Wertminderung von Apothekenlizenzen	778	10.816
Zuschreibung	0	-2.679
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte	14.000	279.513
Sonstige Wertminderungen	389	798
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	15.167	288.448

7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Zinserträge	14.808	17.845
Zinsaufwendungen	-50.098	-48.902
Übriges Finanzergebnis	-15.283	-12.660
Finanzergebnis	-50.573	-43.717

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 9.608 (Vorjahr: TEUR 10.127) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 29.955 (Vorjahr: TEUR 45.646) sowie Wechselkursverluste von TEUR 36.866 (Vorjahr: TEUR 42.663), Erträge von TEUR 49.142 (Vorjahr: TEUR 65.341) und Aufwendungen von TEUR 43.419 (Vorjahr: TEUR 68.644) aus Marktwertänderungen von Derivaten, Marktwertänderungen von finanziellen Vermögenswerten von TEUR 5.967 (Vorjahr: TEUR 0), Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von TEUR 14.253 (Vorjahr: TEUR 3.206), sowie sonstige Finanzerträge von TEUR 836 (Vorjahr: TEUR 1.128) und sonstige Finanzaufwendungen von TEUR 4.022 (Vorjahr: TEUR 861). Im Vorjahr waren darüber hinaus Ergebnisse aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 199 sowie Verluste aus dem Rückkauf von Anleihen von TEUR 12.223 enthalten.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR -26.474 (Vorjahr: TEUR -32.003) enthalten.

8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Tatsächliche Steuern	65.346	64.332
Latente Steuern	11.915	15.853
	77.261	80.185

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 8.919 (Vorjahr: TEUR 16.764) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.009 (Vorjahr: TEUR 2.928).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde ein Steuerertrag (nach Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter) in Höhe von netto TEUR 9.799 (Vorjahr: TEUR 5.789) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR 3.744, Vorjahr: TEUR – 877), Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR 1.880, Vorjahr: TEUR 7.579) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 4.175, Vorjahr: TEUR – 913), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden.

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen im Zeitpunkt der Realisierung berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verringerte sich der Steuersatz in Norwegen um 1,0 Prozentpunkte sowie in Ungarn um 1,0 Prozentpunkte und erhöhte sich in Lettland um 5,0 Prozentpunkte.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 2017/18		GJ 2018/19	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	257.456	100,0	-17.421	100,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	61.017	23,7	-3.624	20,8
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	480	0,2	-2.983	17,1
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	13.585	5,3	3.372	-19,4
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-14.949	-5,8	-7.335	42,1
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	-749	-0,3	12.113	-69,5
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	18.702	7,3	27.108	-155,6
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	2.100	0,8	50.924	-292,3
Sonstige Auswirkungen	-2.925	-1,2	610	-3,5
Ertragsteueraufwand	77.261	30,0	80.185	-460,3

Die sonstigen Auswirkungen enthalten einen latenten Steuerertrag von TEUR 704 (Vorjahr: TEUR 1.548) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Januar 2018		31. Januar 2019	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	6.783	82.907	5.838	81.846
Sachanlagen	3.863	33.856	5.265	33.722
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	4.620	14.320	9.996	11.711
Vorräte	4.319	2.805	6.240	3.137
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	0	0	0
Rückstellungen	41.883	1.974	43.858	2.120
Verbindlichkeiten	8.364	5.495	6.558	5.920
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen	69.832	141.357	77.755	138.456
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	28.222	0	10.052	0
Saldierung	-19.286	-19.286	-21.996	-21.996
Summe der latenten Steuern	78.768	122.071	65.811	116.460

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 271.684 (31. Januar 2018: TEUR 222.305) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Aufwendungen aufgrund der Auflösung bisher berücksichtigter steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge von TEUR 17.382 (Vorjahr: TEUR 2.509) sowie Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 847 (Vorjahr: TEUR 2.352) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge verfallen wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2017	31. Jan. 2018
Innerhalb 1 Jahr	2.180	37
Nach 1 Jahr, aber innerhalb von 2 Jahren	407	0
Nach 2 Jahren, aber innerhalb von 3 Jahren	1.493	0
Nach 3 Jahren, aber innerhalb von 4 Jahren	649	0
Nach 4 Jahren, aber innerhalb von 5 Jahren	0	0
Nach 5 Jahren	0	0
Verlust- und Zinsvorträge, die nicht verfallen	217.576	271.647
	222.305	271.684

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 2.947.669 (31. Januar 2018: TEUR 3.584.027) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Februar 2017	504.269	1.811.752	6.512
Währungsumrechnung	- 8.215	- 15.309	- 16
Änderung des Konsolidierungskreises	10	0	0
Zugänge ¹⁾	18.158	42.400	5.430
Abgänge	- 3.203	- 1.362	- 5
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 135	0	0
Umgliederungen	2.621	0	- 1.776
31. Januar 2018	513.505	1.837.481	10.145
Währungsumrechnung	- 428	100	- 91
Änderung des Konsolidierungskreises	35.187	0	0
Zugänge ¹⁾	21.884	142.365	7.595
Abgänge	- 9.210	- 45.161	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 40.729	0	- 66
Umgliederungen	1.718	- 147.556	- 1.954
31. Januar 2019	521.927	1.787.229	15.629

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Kumulierte Abschreibungen			
1. Februar 2017	131.739	232.448	27
Währungsumrechnung	- 1.365	- 10.300	1
Änderung des Konsolidierungskreises	- 877	0	0
Zugänge	19.835	0	0
Wertminderungen	778	14.000	0
Zuschreibungen	0	0	0
Abgänge	- 2.146	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 89	0	0
Umgliederungen	0	0	0
31. Januar 2018	147.875	236.148	28
Währungsumrechnung	- 337	3.146	0
Änderung des Konsolidierungskreises	- 365	0	0
Zugänge	23.098	0	0
Wertminderungen	10.815	279.513	0
Zuschreibungen	- 2.676	0	0
Abgänge	- 7.489	- 44.368	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	- 10.428	0	0
Umgliederungen	- 403	- 147.556	- 21
31. Januar 2019	160.090	326.883	7
Nettobuchwert 31. Januar 2018	365.630	1.601.333	10.117
Nettobuchwert 31. Januar 2019	361.837	1.460.346	15.622

Die Position „Rechte und Lizenzen“ enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen im Vereinigten Königreich und in Rumänien mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 287.345 (31. Januar 2018: TEUR 294.471). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR Land	Währung	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Deutschland	EUR	50.656	51.270
Vereinigtes Königreich	GBP	298.684	60.370
Niederlande ¹⁾	EUR	551.479	567.259
Schweiz	CHF	140.511	141.949
Ungarn	HUF	75.626	75.216
Tschechische Republik	CZK	48.947	49.418
Baltikum	EUR	66.431	67.136
Rumänien	RON	0	86.519
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Schweden	SEK	40.639	40.639
Norwegen	NOK	199.068	210.722
Übrige		84.495	65.051
Summe		1.601.333	1.460.346

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- **Zukünftige freie Cashflows**
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- **Abzinsungssätze**

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA und des Cashflows jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5 % (31. Januar 2018: 0,5 %).

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,6 % (31. Januar 2018: 0,6 %).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (31. Januar 2018: 0,5 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)		
Deutschland	8,72	8,89
Vereinigtes Königreich	8,34	9,39
Niederlande	8,11	8,22
Schweiz	6,23	6,95
Ungarn	8,79	9,10
Tschechische Republik	8,73	8,39
Rumänien	–	10,92
Baltikum	8,86	8,28
Dänemark	7,61	7,42
Schweden	8,21	8,23
Norwegen	8,39	8,16
Übrige	8,34 – 11,61	8,30 – 11,28

Zum 31. Januar 2019 ergibt sich ein Wertminderungsaufwand bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Vereinigtes Königreich und der Bosnien/Nordmazedonien/Serbien:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte		
Vereinigtes Königreich		237.887
Bosnien/Nordmazedonien/Serbien	14.000	41.626

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Vereinigtes Königreich liegt der erzielbare Betrag von TEUR 496.371 vor allem durch Kürzungen der Apothekenvergütung von Seiten des Gesetzgebers sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Bosnien/Nordmazedonien/Serbien liegt der erzielbare Betrag von TEUR 111.844 vor allem durch die reduzierte mittelfristige Ertragsprognose aufgrund des schwierigen Marktumfeldes unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Der Wertminderungsaufwand wird so zugeordnet, dass sich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verringert. Die Verringerung des Buchwerts wird als Wertminderungsaufwand behandelt und im Posten „Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ergebniswirksam erfasst.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Slowakei und Rumänien würde eine marginale Veränderung der zukünftigen Cashflows oder des Abzinsungssatzes oder der nachhaltigen Investitionen dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Slowakei überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 9.703. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,8 Prozentpunkte würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Rumänien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 5.475. Ein Rückgang der zukünftigen Cashflows um 3,3 % oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,3 Prozentpunkte oder ein Anstieg der nachhaltigen Investitionen um 9,0 % würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen „Numark“ und „PharmaVie“ wurden zum 31. Januar 2018 und 2019 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1 % und 2,0 % (31. Januar 2018: 0,1 % – 2,0 %) bestimmt (Stufe 3). Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2018 und 2019 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der Help Net Farma S.A., Rumänien, wurden zum 31. Januar 2019 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert auf dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 2) abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Umsatzmultiplikators von 0,2 ermittelt. Zum 31. Januar 2019 war keine Wertminderung auf die Apothekenlizenzen der Help Net Farma S.A. erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Vereinigtes Königreich, wurden zum 31. Januar 2018 und 2019 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert auf dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 3) abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Der verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 7,8 % (31. Januar 2018: 7,9 %). Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Erträge jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt 0,5 % (31. Januar 2018: 0,5 %).

Die Wertminderungstests führten zu einer Erfassung eines Wertminderungsaufwands sowie von Wertaufholungen für die Lizenzen im Vereinigten Königreich:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Wertminderung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Vereinigtes Königreich	778	3.188
Wertaufholung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Vereinigtes Königreich	0	2.676

Die Wertaufholungen ergaben sich infolge der vorgesehenen Veräußerung einzelner Apotheken.

10 Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
TEUR					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Februar 2017	899.708	311.460	631.125	42.495	14.671
Währungsumrechnung	-7.008	867	-15.791	-177	-22
Änderung des Konsolidierungskreises	96	16	216	1.064	0
Zugänge ¹⁾	45.466	17.478	53.676	73.419	0
Abgänge	-10.568	-3.289	-24.322	-2.737	-573
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-10.623	-2.570	-54	-3	1.856
Umgliederungen	11.379	4.550	3.700	-19.828	-661
31. Januar 2018	928.450	328.512	648.550	94.233	15.271
Währungsumrechnung	-6.477	-1.091	-3.551	-567	3
Änderung des Konsolidierungskreises	445	911	-5.424	465	0
Zugänge ¹⁾	44.895	13.746	64.483	26.142	0
Abgänge	-10.320	-10.549	-26.061	-708	-50
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-2.354	649	-3.555	0	-403
Umgliederungen	2.075	15.888	7.729	-25.537	578
31. Januar 2019	956.714	348.066	682.171	94.028	15.399
Kumulierte Abschreibungen					
1. Februar 2017	365.934	217.900	443.809	0	2.877
Währungsumrechnung	-4.868	1.378	-12.551	0	-7
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Zugänge	35.736	20.187	55.564	0	449
Wertminderungen	389	0	0	0	0
Abgänge	-6.868	-3.091	-20.622	0	-223
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-6.639	-1.562	-33	0	1.576
Umgliederungen	216	-1.080	809	0	3
Zuschreibung	0	0	0	0	0
31. Januar 2018	383.900	233.732	466.976	0	4.675
Währungsumrechnung	-2.825	-672	-2.868	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-24.043	0	-13.770	0	0
Zugänge	36.795	20.905	56.749	0	478
Wertminderungen	408	390	1	0	0
Abgänge	-7.202	-10.007	-22.266	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-704	97	-1.881	0	-34
Umgliederungen	-1.496	-381	2.564	0	236
Zuschreibungen	0	0	-3	0	0
31. Januar 2019	384.833	244.064	485.502	0	5.357
Nettobuchwert 31. Januar 2018	544.550	94.780	181.574	94.233	10.596
Nettobuchwert 31. Januar 2019	571.881	104.002	196.669	94.028	10.042

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Im Rahmen der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 1.202 (Vorjahr: TEUR 805) unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,67 % (Vorjahr: 1,87 %) aktiviert.

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 12.555 (31. Januar 2018: TEUR 5.282) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Rumänien sowie Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.676 (31. Januar 2018: TEUR 4.697).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäuden auf fremden Grundstücken	5.985	5.416
Technische Anlagen und Maschinen	84	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	717	2.564
Buchwert	6.786	7.980

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Frankreich und Italien.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	6.655	6.581
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	2.656	2.810
zahlbar in mehr als fünf Jahren	468	93
Zinsen	-941	-393
Barwert der Mindestleasingzahlungen	8.838	9.091

Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	126.646	153.538
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	308.865	423.780
zahlbar in mehr als fünf Jahren	178.740	317.701
Summe Mindestleasingzahlungen	614.251	895.019

Die erwarteten Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 917 (Vorjahr: TEUR 2.108). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	156.237	169.166
Bedingte Mietzahlungen	3.147	3.480
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	834	930
Summe Leasingaufwand	160.218	173.576

Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die Leasingvereinbarungen stellen sowohl Finanzierungs-, als auch Operating-Leasingverhältnisse dar.

Finanzierung Leasingverhältnisse

Die Vereinbarungen, in denen der Konzern als Finanzierungs-Leasinggeber auftritt, betreffen die deutsche Tochtergesellschaft transmed Transport GmbH. Diese tritt als Leasinggeber auf und vermietet Kassensysteme.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	1.266	2.951
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	4.772	11.942
zahlbar in mehr als fünf Jahren	0	0
Zinsen	-501	-1.243
Barwert der Mindestleasingzahlungen	5.537	13.650

Operating-Leasingverhältnisse

Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Operating-Leasinggeber auftritt, betreffen die Niederlande sowie einzelne Gesellschaften in Deutschland. In den Niederlanden werden im Wesentlichen Gebäude vermietet, in Deutschland Software und Kassensysteme sowie Gebäude.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	18.640	22.584
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	26.106	35.745
zahlbar in mehr als fünf Jahren	4.255	10.913
Summe Mindestleasingzahlungen	49.001	69.242

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der von Sachverständigen anhand von Marktwerten vergleichbarer Objekte ermittelte beizulegende Zeitwert (Stufe 2) der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Januar 2019 lag bei TEUR 10.244 (31. Januar 2018: TEUR 10.601). Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2018/19 auf TEUR 486 (Vorjahr: TEUR 479), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 510) an.

12 Anteile an anderen Unternehmen

Bei nachfolgenden Unternehmen sind wesentliche nicht beherrschende Anteile beteiligt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

TEUR	GJ 2017/18			GJ 2018/19	
	Brocacef Group	Comifar Group	PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	Brocacef Group	Comifar Group
Kurzfristige Vermögenswerte	356.482	756.290	949.324	321.711	782.318
Langfristige Vermögenswerte	657.826	119.517	3.151.143	678.484	121.205
Kurzfristige Schulden	277.672	540.392	2.129.275	287.076	565.191
Langfristige Schulden	303.760	23.186	2.853	236.988	22.985
Umsatz	2.043.025	2.334.085	0	1.924.801	2.323.200
Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	35.439	12.624	66.921	60.490	13.829
Gewinn/Verlust nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	35.439	12.624	66.921	60.490	13.829
Zahlungsmittelzu-/abfluss aus:					
– laufender Geschäftstätigkeit	45.378	22.049	59.982	91.656	10.635
– Investitionstätigkeit	– 22.987	– 15.519	0	– 35.760	– 8.659
– Finanzierungstätigkeit	– 22.888	– 6.852	– 458.221	– 55.421	– 1.984
Gewinn/Verlust, der nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	17.570	807	5.335	28.765	831
Akkumulierte nicht kontrollierende Anteile am Ende der Berichtsperiode	192.413	34.845	99.170	212.117	33.427
Dividenden an nicht beherrschende Anteile	5.928	120	0	7.191	447

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile ergeben sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Brocacef Group	192.413	212.117
Comifar Group	34.845	33.427
PHOENIX Int. Beteiligungs GmbH	99.170	0
übrige	15.545	23.206
	341.973	268.750

PHOENIX hält Anteile an 21 (31. Januar 2018: 25) assoziierten Unternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2017/18	GJ 2018/19
Nettobuchwert	14.726	7.220
Anteil des Konzerns am Gewinn/Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.543	8.650
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	2.543	8.650

Die Mehrzahl der assoziierten Unternehmen hat ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (langfristig)	16	309
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	40.787	51.060
Kredite an und Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	2.086	0
Sonstige Ausleihungen	47.482	25.951
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4.653	11.039
	95.008	88.050

14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.030	13.841
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.099.805	2.282.140
Geleistete Anzahlungen	13.871	5.067
	2.130.706	2.301.048

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 11.618 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 11.206). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenem Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 5.149 (Vorjahr: TEUR 6.130) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 181.385 (31. Januar 2018: TEUR 155.575) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 82.903 (31. Januar 2018: TEUR 0) sind als Ausfallgarantie für Kreditvereinbarungen verpfändet.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.262	2.552.315
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	6.926	1.660
Sonstige Ausleihungen	32.544	394.335
Derivative Finanzinstrumente	1.648	8.289
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	125.943	96.777
	167.061	501.061

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 121.327 (31. Januar 2018: TEUR 91.648) sind als Ausfallgarantie für Kreditvereinbarungen verpfändet.

Im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2019 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen		
Nicht ausgebuchte Forderungen nach IFRS 9 (Vorjahr: IAS 39)		
Forderungsvolumen	456.747	234.224
Finanzielle Verbindlichkeiten	405.924	204.433
Continuing Involvement		
Forderungsvolumen	177.119	169.164
Continuing Involvement	8.232	8.514
Finanzielle Verbindlichkeiten	9.030	9.174
Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen		
Forderungsvolumen	61.224	302.415
Sicherungseinbehalte	30.834	58.728

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Ausleihungen sowie Leasingforderungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Entwicklung Wertberichtigungen nach IFRS 9		
	Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Gesamtlaufzeit-ECL vereinfachter Ansatz	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Wertberichtigungen am 1. Februar 2018	- 50.912	- 25.185	- 76.097
Währungs- und sonstige Änderungen	- 14.683	- 327	- 15.010
Transfer zu Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 3.071	56	- 3.015
Abschreibungen (Verbrauch)	4.492	23	4.515
Zinsen	80	0	80
Veränderung durch neue bzw. ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.268	- 474	4.794
Änderungen der Risikoparameter	- 1.033	- 165	- 1.198
Wertberichtigungen am 31. Januar 2019	- 59.859	- 26.072	- 85.931

TEUR	Entwicklung Wertberichtigungen nach IFRS 9			
	12-Monats-ECL	Gesamtlaufzeit-ECL nicht wertgeminderte Kredite	Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Kredite	Summe
Sonstige Ausleihungen				
Wertberichtigungen am 1. Februar 2018	- 334	- 1.529	- 17.374	- 19.237
Währungs- und sonstige Änderungen	64	2	- 1.116	- 1.050
Transfer zu 12 Monats-ECL	0	0	0	0
Transfer zu Gesamtlaufzeit-ECL nicht wertgeminderte Ausleihungen	12	- 19	0	- 7
Transfer zu Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Ausleihungen	0	10	- 702	- 692
Abschreibungen (Verbrauch)	0	0	4.190	4.190
Zinsen	0	0	13	13
Veränderung durch neue bzw. ausgebuchte Ausleihungen	- 9	230	341	562
Änderungen der Risikoparameter	- 18	- 1.145	- 12.871	- 14.034
Wertberichtigungen am 31. Januar 2019	- 285	- 2.451	- 27.519	- 30.255

TEUR	Entwicklung Wertberichtigungen nach IFRS 9		
	Gesamt- laufzeit-ECL wertgeminderte Leasing- forderungen	Gesamt- laufzeit-ECL vereinfachter Ansatz	Summe
Leasingforderungen			
Wertberichtigungen am 1. Februar 2018	0	-78	-78
Währungs- und sonstige Änderungen	0	0	0
Transfer zu Gesamtlaufzeit-ECL wertgeminderte Leasingforderungen	0	0	0
Abschreibungen (Verbrauch)	0	0	0
Zinsen	0	0	0
Veränderung durch neue bzw. ausgebuchte Leasingforderungen	0	-114	-114
Änderungen der Risikoparameter	0	41	41
Wertberichtigungen am 31. Januar 2019	0	-151	-151

Im Vorjahr entwickelten sich die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, wie folgt:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
Wertberichtigungen zum 31. Februar 2017	53.531	14.624
Zugänge	12.262	2.452
Inanspruchnahme	-13.397	-1.505
Auflösung	-6.628	-600
Währungs- und sonstige Änderungen	4.205	234
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2018	49.973	15.205

Zum 31. Januar 2018 gestaltete sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Summe Buchwert	Weder überfällig noch wert- gemindert	Wertge- mindert	Davon						
				Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-150 Tage	151-240 Tage	241-330 Tage	> 330 Tage
31. Januar 2018										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.278	2.311.261	36.339	213.625	68.975	15.330	15.071	14.073	5.160	13.444
Sonstige Ausleihungen	80.026	73.131	6.895	0	0	0	0	0	0	0

Zum 31. Januar 2018 gab es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig, aber nicht wertgemindert“ eingestufteten Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der > 330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfiel auf Serbien, Bosnien, Nordmazedonien und Italien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Geleistete Anzahlungen	62.594	70.015
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	32.710	46.036
Übrige Vermögenswerte	16.998	19.228
Sonstige Vermögenswerte	112.302	135.279

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Der Posten „Übrige Vermögenswerte“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Vorauszahlungen und Ansprüche im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer.

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Guthaben bei Kreditinstituten	99.672	146.803
Kassenbestände	4.729	6.029
Zahlungsmitteläquivalente	14	13
	104.415	152.845

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

18 Eigenkapital

Komplementär- und Kommanditkapital

In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2014/15 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 135.000 auf TEUR 1.185.000. Ein Teilbetrag von TEUR 10.935 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Im Geschäftsjahr 2017/18 reduzierten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft um TEUR 185.000 auf TEUR 1.000.000. Ein Teilbetrag von TEUR 14.985 entfällt auf vollkonsolidierte Gesellschaften und wurde mit den Rücklagen verrechnet.

Darüber hinaus werden in absehbarer Zeit keine Mittelabflüsse aufgrund einer Rücknahme oder eines Rückkaufs dieser Finanzinstrumente erwartet.

Eigene Anteile

Die im Vorjahr mit dem Eigenkapital verrechneten eigenen Anteile (Anschaffungskosten: TEUR 298.737) wurden im Geschäftsjahr 2018/19 an die PHOENIX Pharma SE zum Preis von TEUR 266.530 veräußert.

Rücklagen

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

Im Geschäftsjahr 2018/19 verzichteten die Kommanditisten auf ihre Forderungen im Zusammenhang mit der Verzinsung von Ergänzungseinlagen in Höhe von TEUR 192.175. Der Betrag wurde in die Rücklagen eingestellt. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Im Vorjahr waren auch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ nach IAS 39 enthalten.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 40.161 (Vorjahr: TEUR 30.277).

Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs. In diesem Zusammenhang wird auch eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung angestrebt.

Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettoverschuldung. Darüber hinaus ist das EBITDA eine wichtige Kennzahl für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Eigenkapital	in TEUR	2.839.969	3.144.752
Bilanzsumme	in TEUR	8.335.866	8.693.752
Eigenkapitalquote	in %	34,1	36,2

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	655.783	662.282
./. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 229	- 187
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	820.954	543.324
./. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 2.292	- 5.733
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 104.415	- 152.845
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	230.111	463.065
./. Forderungen aus Factoring	- 25.245	- 24.412
./. Forderungen aus ABS-Programmen	- 5.589	- 34.316
Nettoverschuldung	1.569.078	1.451.178

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Die Verträge zu unseren Unternehmensanleihen enthalten marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Basierend auf den wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes stehen den Mitarbeitern von PHOENIX unterschiedliche Systeme zur Alterssicherung zur Verfügung, die als beitrags- oder leistungsorientierte Pläne ausgestaltet sind.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sind über externe Pensionsfonds sowie durch Rückstellungen finanziert. Gemäß IAS 19 werden diese Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Zur Verringerung eines Anlagerisikos wird das Planvermögen in verschiedene Anlageklassen investiert. Des Weiteren ist die Anlagestrategie darauf ausgelegt, dass die Fälligkeitsstruktur des Vermögens auf die erwarteten Rentenauszahlungszeitpunkte abgestimmt wird.

Der Großteil der Leistungszusagen entfällt auf die Länder Norwegen, Schweiz und Vereinigtes Königreich. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Versorgungspläne auf Endgehaltsbasis, bei denen die Rentenzahlungen an die Begünstigten jährlich um die Inflationsrate angepasst werden.

Die Verpflichtungen in Norwegen entfallen vor allem auf einen speziell für den Pharmasektor ausgelegten Pensionsplan, der sich an den Regularien von Pensionsplänen des öffentlichen Sektors orientiert. Der Pensionsplan wird vom Norwegian Public Service Pension Fund verwaltet und das Planvermögen muss gemäß den Vorgaben des Pensionsfonds mindestens ausreichen, um 2/3 der künftigen Rentenzahlungen bedienen zu können.

Die Verpflichtung in der Schweiz ist zum Großteil in Versicherungsvermögen investiert. Der Pensionsfonds ist dementsprechend an einen externen Versicherer ausgelagert, der im Falle einer Unterdeckung des Pensionsvermögens die vereinbarte Mindestdotierung gewährleistet.

Die Pensionspläne im Vereinigten Königreich sind ebenfalls über externe Pensionsfonds finanziert. Die Treuhänder entscheiden in Abstimmung mit der Gesellschaft über die Mindestdotierung der Verpflichtung. Zur Gewährleistung der Mindestdotierung sowie der Bestimmung der Höhe der Beiträge werden regelmäßig Bewertungen vorgenommen.

Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 71.555 (Vorjahr: TEUR 64.655). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 607.283	- 649.992
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	466.692	495.905
Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen	- 140.591	- 154.087
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 94.371	- 95.502
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	- 234.962	- 249.589

Aus leistungsorientierten Versorgungszusagen sind folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

TEUR	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Norwegen	468.102	513.194	355.423	389.209	- 112.679	- 123.985
Schweiz	77.848	76.126	63.916	62.434	- 13.932	- 13.692
Vereinigtes Königreich	60.005	59.446	46.427	43.476	- 13.578	- 15.970
Sonstige	95.699	96.728	926	786	- 94.773	- 95.942
Gesamt	701.654	745.494	466.692	495.905	- 234.962	- 249.589

Die Entwicklung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
1. Februar 2017	693.382	- 441.570	251.812
Dienstzeitaufwand	22.108		22.108
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	- 544		- 544
Zinsaufwand/-ertrag	14.715	- 10.027	4.688
Sonstiges	133		133
	36.412	- 10.027	26.385
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		- 27.737	- 27.737
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	10.122		10.122
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	16.343		16.343
	26.465	- 27.737	- 1.272
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen	4.610	- 3.504	1.106
Arbeitgeberbeiträge		- 29.107	- 29.107
Beiträge der Mitarbeiter	2.236	- 2.236	0
Gezahlte Leistungen	- 19.434	16.745	- 2.689
Planabgeltungen	- 209		- 209
Wechselkursänderungen	- 41.808	30.744	- 11.064
31. Januar 2018	701.654	- 466.692	234.962

TEUR	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Summe
1. Februar 2018	701.654	-466.692	234.962
Dienstzeitaufwand	23.770		23.770
Zinsaufwand/-ertrag	14.683	-10.374	4.309
Sonstiges	42		42
	38.495	-10.374	28.121
Neubewertungen			
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss von Beträgen, die im Zinsaufwand/-ertrag enthalten sind		-7.654	-7.654
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	23.141		23.141
Gewinn/Verlust aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	4.143		4.143
	27.284	-7.654	19.630
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen	5.605	-4.394	1.211
Arbeitgeberbeiträge		-28.166	-28.166
Beiträge der Mitarbeiter	2.185	-2.185	0
Gezahlte Leistungen	-24.283	21.019	-3.264
Planabgeltungen	-640		-640
Wechselkursänderungen	-4.806	2.541	-2.265
31. Januar 2019	745.494	-495.905	249.589

Der Nettozinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Das Fondsvermögen gliedert sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Planvermögen mit zugrunde liegendem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.337	6.405
Eigenkapitalinstrumente	37.466	36.962
Schuldinstrumente	258.655	284.648
Immobilien	41.412	46.992
Investmentfonds	50.838	48.271
Versicherungsvermögen	63.915	62.434
Strukturierte Schuldinstrumente	7.140	9.406
Sonstiges	929	787
	466.692	495.905

Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente von PHOENIX oder selbst genutzte Vermögenswerte.

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2019/20 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 34.100.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Rechnungszins nach Währungsgebiet		
NOK	2,4	2,6
GBP	2,7	2,7
EUR	1,2 – 1,95	1,05 – 1,9
CHF	0,7	0,9
SEK	2,6	2,5
Künftige Gehaltssteigerung	1,2 – 4,6	1,2 – 4,5
Künftige Rentensteigerung	1,5 – 3,6	1,75 – 3,5

Die verwendeten Sterbetafeln in den einzelnen Ländern basieren auf öffentlich zugänglichen Daten.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung aus einer jeweils isolierten Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert:

31. Januar 2019	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
Rechnungszins	0,5	64.491	-74.484
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	-24.522	21.982
Künftige Rentensteigerung	0,5	-45.886	30.251
Lebenserwartung	10,0	-6.686	6.202

31. Januar 2018	Veränderung der versicherungsmathematischen Annahme in %	Erhöhung der Annahme TEUR	Minderung der Annahme TEUR
Rechnungszins	0,5	61.914	-71.721
Künftige Gehaltssteigerung	0,5	-23.637	21.232
Künftige Rentensteigerung	0,5	-44.719	35.166
Lebenserwartung	10,0	-6.391	6.096

Die Duration der leistungsorientierten Pläne lag im Berichtsjahr bei durchschnittlich 16 (Vorjahr: 16) Jahren.

PHOENIX verfügt in Norwegen und den Niederlanden über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer-plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne. In den Niederlanden gibt es gemeinschaftlich unterhaltene leistungsorientierte Versorgungspläne, die wie beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, da eine Zuordnung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens zu den teilnehmenden Unternehmen aufgrund der nicht vorhandenen Informationen nicht möglich ist. Für diese Pläne rechnet die PHOENIX für das Geschäftsjahr 2019/20 mit Beitragszahlungen in Höhe von TEUR 14.550. Der Deckungsgrad dieser Pläne (Verhältnis von Planvermögen zu Verpflichtung) liegt zwischen 99,3 % und 101,0 % (31. Januar 2018: zwischen 101,0 % und 103,0 %). In Norwegen existiert ein staatlicher – gemeinschaftlich unterhaltener – leistungsorientierter Plan, der auch als solcher bilanziert wird. Darüber hinaus rechnet PHOENIX zum 31. Januar 2019 nicht mit wesentlichen Belastungen aus den bestehenden gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber; ein Austritt aus einem dieser Pläne ist nicht beabsichtigt.

PHOENIX sind keine wahrscheinlichen, wesentlichen Risiken aus den gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plänen mehrerer Arbeitgeber, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden, bekannt.

20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Summe
1. Februar 2018	5.101	14.284	33.671	53.056
Währungsumrechnung	-2	11	-75	-66
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	2.439	2.439
Zuführung	5.298	4.282	3.288	12.868
Inanspruchnahme	-5.140	-1.809	-18.352	-25.301
Auflösung	-264	-369	-2.734	-3.367
Verzinsung	0	123	0	123
31. Januar 2019	4.993	16.522	18.237	39.752

Die Mittelabflüsse für die Restrukturierungsrückstellung werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 13.496 (31. Januar 2018: TEUR 14.358). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2018	31. Jan. 2019
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.635	149.708
Anleihen	496.319	497.631
Ausleihungen	356	252
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.473	14.691
	655.783	662.282

TEUR	31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179.251	137.482
Ausleihungen	115.981	116.242
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	49.411	541
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	33.119	0
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	414.954	213.607
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.863	75.452
	822.579	543.324

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Im Mai 2013 hat PHOENIX eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,125 % emittiert.

Ende Juli 2014 hat PHOENIX eine weitere Unternehmensanleihe mit einem Volumen von EUR 300 Mio., einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinskupon von 3,625 % emittiert. Im November 2017 hat PHOENIX Anleihen mit einem Nominalvolumen von EUR 100 Mio. zurückgekauft.

Im Juni 2012 hatte PHOENIX einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. abgeschlossen, von dem nach erfolgten Tilgungen noch EUR 1,05 Mrd. als revolvingende Kreditfazilität mit einer ursprünglichen Laufzeit bis Juni 2017 zur Verfügung standen. Im April 2014 konnte PHOENIX Verbesserungen der Kreditkonditionen verhandeln und gleichzeitig die Laufzeit auf eine neue Restlaufzeit von fünf Jahren verlängern. Im Dezember 2015 erfolgte eine Erhöhung der revolvingenden Kreditfazilität um EUR 200 Mio. und die Vereinbarung einer Restlaufzeit von fünf Jahren. Im November 2016 machte PHOENIX von ihrer Option Gebrauch, die Laufzeit des Vertrags um ein Jahr zu verlängern. Im Oktober 2017 machte PHOENIX von ihrer Option Gebrauch, die Laufzeit des Vertrags um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Im Oktober 2016 hat PHOENIX ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von EUR 150 Mio. begeben. Das Darlehen besteht aus vier Tranchen:

- Tranche 1: Volumen von EUR 22,5 Mio., Laufzeit 5 Jahre fix, Zinskupon 0,8 %
- Tranche 2: Volumen von EUR 53 Mio., Laufzeit von bis zu 5 Jahren, Zinskupon variabel
- Tranche 3: Volumen von EUR 23,5 Mio., Laufzeit 7 Jahre fix, Zinskupon 1,2 %
- Tranche 4: Volumen von EUR 51 Mio., Laufzeit von bis zu 7 Jahren, Zinskupon variabel

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2018 ¹⁾	31. Jan. 2019
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	105.924	71.895
Personalverbindlichkeiten	140.225	154.835
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	27.763	32.013
Vertragsverbindlichkeiten (IFRS 15)	14.864	16.009
Übrige Verbindlichkeiten	10.406	15.948
Sonstige Verbindlichkeiten	299.182	290.700

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte von TEUR 39.417 (31. Januar 2018: TEUR 5.507) betreffen hauptsächlich einzelne Apotheken, die im Rahmen der Portfoliooptimierung innerhalb der nächsten 12 Monate veräußert werden sollen und enthalten im Wesentlichen Apothekenlizenzen und Immobilien (31. Januar 2018: Immobilien).

Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 8.576 (Vorjahr: TEUR 0) erfasst, um Veräußerungsgruppen in Höhe ihres beizulegenden Zeitwerts zu erfassen. Die Wertminderung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen enthalten. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand von erwarteten Verkaufspreisen (Stufe 3).

SONSTIGE ANGABEN

25 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 86.258 (31. Januar 2018: TEUR 76.674) und betreffen ausschließlich finanzielle Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne im Vereinigten Königreich und in Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

26 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2018/19 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2019	Kategorie nach IFRS 9				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keine Kategorie nach IFRS 9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Vermögenswerte						
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	0	51.060	0	0	51.060	51.060
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.318.400	234.224	0	0	2.552.624	2.552.624
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	1.660	0	0	0	1.660	1.660
Sonstige Ausleihungen	420.286	0	0	0	420.286	421.403
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	8.289	0	0	8.289	8.289
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	94.317	0	0	0	94.317	94.317
Leasingforderungen	0	0	13.499	0	13.499	n/a
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	152.845	0	0	0	152.845	152.845

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2017/18 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2018	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	38.070	0	0	0	38.070	38.070
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	0	2.717	0	0	0	2.717	n/a
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.693.278	0	0	0	0	2.693.278	2.693.278
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	9.012	0	0	0	0	9.012	8.951
Sonstige Ausleihungen	80.026	0	0	0	0	80.026	81.705
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.648	0	0	1.648	1.648
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	125.059	0	0	0	0	125.059	125.059
Leasingforderungen	0	0	0	5.537	0	5.537	n/a
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	104.415	0	0	0	0	104.415	104.415

Eigenkapital- und Schuldinstrumente beinhalten im Wesentlichen Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften sowie Beteiligungen an Limited Partnerships. Anteile an börsennotierten Gesellschaften werden zum Abschlussstichtag mit dem festgestellten Börsenkurs bewertet. Für andere Eigenkapital- und Schuldinstrumente wird der beizulegende Zeitwert mittels eines Multiplikatorverfahrens (Umsatz-Multiple, Stufe 3) ermittelt. Dabei kommen individuell abgeleitete Multiplikatoren zwischen 0,54 und 1,39 (31. Januar 2018: 0,54 – 1,39) zur Anwendung. Eine Erhöhung der Multiplikatoren um 10 Prozent würde zu einem um TEUR 5.299 (31. Januar 2018: TEUR 5.010) höheren Wert, eine Verminderung der Multiplikatoren um 10 Prozent würde zu einem um TEUR 5.300 (31. Januar 2018: TEUR 5.008) niedrigeren Wert führen.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (Stufe 1), Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (Stufe 2) entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über ein Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven (Stufe 2).

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2018/19 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2019	Kategorie nach IFRS 9					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keine Kategorie nach IAS 9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7			
TEUR							
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	287.190	0	0	0	287.190	287.569	
Anleihen	497.631	0	0	0	497.631	520.834	
Ausleihungen	116.494	0	0	0	116.494	116.494	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.613.235	0	0	0	3.613.235	3.613.235	
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	541	0	0	0	541	541	
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	213.607	0	0	0	213.607	213.607	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	68.125	0	0	0	68.125	68.125	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	0	7.007	0	0	7.007	7.007	
Leasingverbindlichkeiten	0	0	9.091	0	9.091	n/a	
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	5.920	0	0	5.920	5.920	

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2017/18 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

31. Januar 2018 ¹⁾	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	328.886	0	0	0	328.886	329.344
Anleihen	496.319	0	0	0	496.319	534.497
Ausleihungen	116.337	0	0	0	116.337	116.337
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.269.574	0	0	0	3.269.574	3.269.574
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	49.411	0	0	0	49.411	45.717
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	33.119	0	0	0	33.119	33.119
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	414.954	0	0	0	414.954	414.954
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	18.279	0	0	0	18.279	18.279
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert	9.698	0	0	0	9.698	9.698
Leasingverbindlichkeiten	0	0	8.838	0	8.838	n/a
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.521	0	0	2.521	2.521

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihen entspricht dem Nominalwert multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag (Stufe 1).

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entspricht dem Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen entspricht dem Barwert der zu leistenden Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Abzinsungssatzes (Stufe 2).

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni, ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten, Ausleihungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode (Stufe 2).

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden (bedingte Gegenleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben), wird anhand der in den Kaufverträgen vereinbarten Kaufpreisformel bestimmt (Stufe 3).

Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			Summe
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
31. Januar 2019				
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	0	0	51.060	51.060
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	8.289	0	8.289
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	5.920	0	5.920
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	7.007	7.007
31. Januar 2018				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	38.070	38.070
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	1.648	0	1.648
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.521	0	2.521
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	0	0	9.698	9.698

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Im Vorjahr wurde der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.717 angesetzt wurden nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden konnte. Eine Veräußerung war nicht vorgesehen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten
1. Februar 2017	34.042	9.348
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	3.841	0
Kauf	611	0
Verkauf von Anteilen	-424	0
davon ergebniswirksam erfasst	199	0
Akquisitionen	0	-406
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	-1.039
Sonstige ¹⁾	0	1.795
31. Januar 2018	38.070	9.698
Umgliederungseffekte IFRS 9	2.717	0
Kauf	4.417	0
Verkauf von Anteilen	-584	0
Neubewertungen (ergebniswirksam)	4.330	0
Emittierungen	2.110	0
Zahlungen bedingt durch Akquisitionen	0	-3.257
Sonstige	0	566
31. Januar 2019	51.060	7.007

¹⁾ Vorjahr wurde aufgrund der Finalisierung von Kaufpreisallokationen angepasst.

Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten

TEUR	GJ 2018/19
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-21.479
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.982
Finanzinstrumente die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	13.572
	-10.889

TEUR	GJ 2017/18
Kredite und Forderungen	-6.911
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.786
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	3.841
davon ergebniswirksam erfasst	1.945
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-106
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	-3.373
	-4.604

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2017/18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.952
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	300
Sonstige Kredite	2.616
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7
	17.875

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte wurden folgende Saldierungen vorgenommen:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
31. Januar 2019			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	2.590.256	- 37.941	2.552.315
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	648.654	- 147.593	501.061
31. Januar 2018			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	2.697.582	- 4.320	2.693.262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	319.289	- 152.228	167.061

Innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten wurden folgende Saldierungen vorgenommen:

TEUR	Bruttobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der finanziellen Vermögenswerte	Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Bilanz aus- gewiesen werden
31. Januar 2019			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	3.724.905	- 111.670	3.613.235
31. Januar 2018			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	3.308.377	- 38.805	3.269.572

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Januar 2018		31. Januar 2019	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	420.350	1.648	648.919	8.289
Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	371.381	2.292	204.423	5.733
Zinsgeschäfte	2.471	229	2.119	187

27 Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist PHOENIX finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem von PHOENIX bilden. Verbindliche Richtlinien in Bezug auf finanzielle Risiken werden durch die zentralen Bereiche Corporate Finance and Asset Management und Corporate Controlling and Accounting aufgestellt. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Geschäftsführung wird laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten informiert.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IFRS 9 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bevollmächtigte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein Zwei-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Marktrisiko

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10 %igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10 %igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrunde liegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10 %igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2019 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 3.418 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 2.893). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu MKD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.980 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 1.641). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 44.740 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 44.740). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu RON, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.880 erhöhen (verringern) (Vorjahr: kein Vorjahr). Dieser Effekt ergibt sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10 % im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 2.940 (Vorjahr: TEUR 2.153) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 9.411 (Vorjahr: TEUR 7.722) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der DKK 10 % im Vergleich zu NOK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 414 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 1.231). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der DKK 10 % im Vergleich zu SEK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 999 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 1.396). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. Zum 31. Januar 2019 existiert lediglich eine Zinsoption (Collar) zur Absicherung gegen steigende Referenzzinsen mit vereinbartem Mindestzins aus dem Jahr 2010/11. Diese wurde als ein zu Handelszwecken gehaltenes Derivat bilanziert.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindungsfristen von PHOENIX zum Bilanzstichtag sind weitestgehend ausgeglichen. Auf die variabel verzinslichen Nettoverbindlichkeiten würde sich eine positive parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte (Vorjahr: 50 Basispunkte) mit TEUR 1.953 negativ auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR 2.667). Aufgrund der zum Bilanzstichtag negativen Euribor Referenzzinsen hätte eine weitere negative Verschiebung der Marktzinskurve um 50 Basispunkte keinen wesentlichen Effekt auf die variablen Nettoverbindlichkeiten.

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 50 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen negativen (positiven) Effekt von TEUR 414 (TEUR 416) auf das Ergebnis vor Steuern für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Fremdwährungsderivate ergeben. Im Vorjahr wäre ein negativer (positiver) Effekt von TEUR 544 (TEUR 546) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve um 50 Basispunkte entstanden.

Für den im Bestand befindlichen Zinscollar würde eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 50 Basispunkte (Vorjahr: 50 Basispunkte) einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 32 (TEUR 33) auf das Ergebnis vor Steuern zur Folge haben. Im Vorjahr wäre ein positiver (negativer) Effekt von TEUR 43 (TEUR 44) durch die positive (negative) Verschiebung der EUR-Zinssatzkurve entstanden.

Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und im Vereinigten Königreich) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten zuzüglich des Nominalvolumens ausgereicherter Finanzgarantien.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Warendarlehen. Sicherheiten wurden im Geschäftsjahr in unwesentlichem Umfang in Anspruch genommen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen wendet PHOENIX den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an. Danach wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag eine Risikovorsorge in Höhe der Gesamtlaufzeit-ECL erfasst. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt getrennt für einzelne Kundengruppen. Anhand historischer Ausfalldaten der letzten drei Jahre in den jeweiligen Ländern werden zunächst die durchschnittlichen Ausfallraten je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Ausfallraten werden dann um künftige erwartete Entwicklungen angepasst. Als relevanten Faktor verwendet PHOENIX die CDS-Rate des jeweiligen Landes, auf deren Basis eine Mindest-Ausfallrate ermittelt wird. Gleichzeitig dient die CDS-Rate als Basis zur Ermittlung der Verlustrate für Forderungen gegen staatliche Institutionen.

Auf dieser Basis ermittelt sich die Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Leasingforderungen zum 31. Januar 2019 wie folgt:

31. Januar 2019		Apotheken	Kranken- häuser	Kranken- versiche- rungen	Sonstige	Individuelle Wert- berichtigung	Summe
Erwarteter Kreditverlust	in %	1,1	1,4	1,1	2,5	15,5	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	in TEUR	1.607.078	197.551	51.841	199.701	386.101	2.442.272
Leasingforderungen, brutto	in TEUR				13.650	0	13.650
Wertberichtigung	in TEUR	17.418	2.842	553	5.410	59.859	86.082

Ausgereichte Darlehen werden in folgende Ausfallrisiko-Klassen unterteilt:

Klasse	Beschreibung	Basis für die Erwartung der ermittelten Kreditverluste	Erwarteter Kreditverlust in %	Buchwert (vor Wert- berichtigung) TEUR
Performing	Schuldner weist ein niedriges Kreditrisiko auf	12-Monats-ECL	0,1	368.634
Underperforming	Ausfallrisiko ist signifikant angestiegen	Gesamtlaufzeit-ECL	5,6	43.822
Non-performing	Ausfallereignis ist eingetreten	Gesamtlaufzeit-ECL (individuelle Wertberichtigung)	72,3	38.085
Write off	Mit einer Realisierbarkeit ist nicht mehr zu rechnen	Finanzinstrument wird ausgebucht	100,0	0

Die Geldanlagen werden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf mehr als zehn unserer Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig in einer rollierenden 12-Monats-Liquiditätsplanung erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2019.

TEUR	Cashflows 2019/20	Cashflows 2020/21	Cashflows 2021/22 – 2023/24	Cashflows 2024/25 – 2028/29	Cashflows > 2029/30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144.474	6.833	173.718		
Anleihen	16.625	310.375	202.417		
Ausleihungen	119.033				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.613.235				
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	54.193				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	213.799				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.905	5.722	4.819		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.761	1.220	1.322	187	
Finanzielle Garantien	86.258				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	206.904	51	72	2	
Zahlungsmittelzufluss	-204.063				
Summe Derivate	2.841	51	72	2	

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition „Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2018:

TEUR	Cashflows 2018/19	Cashflows 2019/20	Cashflows 2020/21 – 2022/23	Cashflows 2023/24 – 2027/28	Cashflows > 2028/29
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187.183	7.705	97.212	75.403	
Anleihen	16.625	16.625	523.890		
Ausleihungen	118.916				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.269.572	2			
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	404		49.007		
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	33.119				
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	415.366				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19.848	639	5.617		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.649	745	1.908	502	
Finanzielle Garantien	76.674				
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Zahlungsmittelabfluss	373.842	71	109	17	
Zahlungsmittelzufluss	-371.304				
Summe Derivate	2.538	71	109	17	

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

28 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 152.845 (Vorjahr: TEUR 104.415) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 152.832 (Vorjahr: TEUR 104.401) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 14). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 9.050 (Vorjahr: TEUR 12.368) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 17.884 (Vorjahr: TEUR 15.162) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten in Höhe von TEUR 160.726 (Vorjahr: TEUR 40.106) entsprechen dem Kaufpreis abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 11.839 (Vorjahr: TEUR 1.262). Barmittel aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 353 (Vorjahr: TEUR 12.192) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Überleitungsrechnung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Stand 1. Februar 2018	davon nicht Finanzie- rungs- tätigkeit	zahlungs- wirksame Verände- rungen	Ver- änderung Konsolidie- rungskreis	Wechsel- kursände- rungen	Off-Balance	Sonstiges	Stand 31. Januar 2019
Anleihen/Kredite von Banken	825.205		- 74.589	34.401	- 510		314	784.821
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	414.954							213.607
ABS-/Factoring-Forderungen	- 30.834							- 58.728
ABS-/Factoring- Netto-Verbindlichkeiten	384.120		7.344		1.043	- 237.500	- 128	154.879
Leasingverbindlichkeiten	8.838		- 982	1.057	- 41		219	9.091
Sonstige Verbindlichkeiten	227.740	20.002	- 117	300	- 51		- 49.787	198.087

TEUR	Stand 1. Februar 2017	davon nicht Finanzie- rungs- tätigkeit	zahlungs- wirksame Verände- rungen	Ver- änderung Konsolidie- rungskreis	Wechsel- kursände- rungen	Off-Balance	Sonstiges	Stand 31. Januar 2018
Anleihen/Kredite von Banken	926.514	926.514	- 122.178		1.232		19.637	825.205
ABS-/Factoring-Verbindlichkeiten	533.882							414.954
ABS-/Factoring-Forderungen	- 40.262							- 30.834
ABS-/Factoring- Netto-Verbindlichkeiten	493.620	493.620	- 63.002		- 5.691	493	- 41.300	384.120
Leasingverbindlichkeiten	9.414	9.414	- 544		- 17		- 15	8.838
Sonstige Verbindlichkeiten	246.084	228.474	- 1.146	215	166		31	227.740

29 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die PHOENIX beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Die ultimate controlling party von PHOENIX ist Herr Merckle. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen, auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2017/18	2018/19	2017/18	2018/19
Gesellschafter	0	20.830	13.272	16.357
aus Finanzierung	0	19.802	106	1.036
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	0	1.028	13.166	15.321
Assoziierte Unternehmen	16.797	14.582	9.696	4.726
aus Finanzierung	105	0	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	64	35	9.696	4.726
aus Warenlieferungen	16.628	14.547	0	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2	0	2.599	2.596
aus Finanzierung	0	0	872	711
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	2	0	1.727	1.885
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

Höhe der ausstehenden Salden

TEUR	Forderungen zum 31. Januar		Verbindlichkeiten zum 31. Januar	
	2018	2019	2018	2019
Gesellschafter	206	350.581	64.296	53.652
aus Finanzierung	0	350.581	49.008	38.089
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	206	0	15.288	15.563
Assoziierte Unternehmen	4.001	1.132	88	0
aus Finanzierung	2.296	0	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	18	3	88	0
aus Warenlieferungen	1.687	1.129	0	0
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0	0	0	66
aus Finanzierung	0	0	0	0
aus Leasing, sonstigen Dienstleistungen	0	0	0	66
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
Wertberichtigungen	-225	0	0	0

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet.

Im Rahmen der Emission der Anleihe im Juli 2014 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 112.400. Im Rahmen der Emission der Anleihe in 2013 halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihezertifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 30.200. Soweit die Anleihezertifikate noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Im Berichtsjahr veräußerte die PHOENIX International Beteiligungs GmbH eine Beteiligung einschließlich eigener Anteile an die PHOENIX Pharma SE zum Marktwert von TEUR 428.584. Der Kaufpreis wurde zunächst in voller Höhe als Darlehen gewährt. Zum 31. Januar 2019 besteht dieses Darlehen noch in Höhe von TEUR 344.984. Im Berichtszeitraum sind auf das Darlehen Zinsen in Höhe von TEUR 3.730 angefallen. Aus der Entkonsolidierung der Beteiligung ergab sich ein Verlust von TEUR 5.272.

Im September 2018 hat die PHOENIX Pharma SE ihre Anteile an der PHOENIX International Beteiligungs GmbH von 2,33 % in die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG unentgeltlich eingebracht.

Im Oktober 2018 haben die Gesellschafter der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG auf ihre Forderungen im Zusammenhang mit der Verzinsung von Ergänzungseinlagen von TEUR 192.175 verzichtet.

Nahestehende Unternehmen haben der PHOENIX im Berichtszeitraum Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 660.000 gewährt, die innerhalb des Berichtszeitraums wieder zurückbezahlt wurden. Darauf sind Zinsaufwendungen von TEUR 743 angefallen.

Im Geschäftsjahr 2017/18 ist im Rahmen von Umstrukturierungsvorgängen auf Gesellschafterebene Grunderwerbsteuer von TEUR 4.000 angefallen, die als Entnahme durch die Gesellschafter bilanziert wurde.

Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Zahlung beglichen.

30 Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 9.361 (Vorjahr: TEUR 7.117) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar, davon entfallen TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 293) auf das Vorjahr.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 424 (Vorjahr: TEUR 408).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge (Vorjahr: inkl. Abfindungen und Karenzentschädigungen) in Höhe von TEUR 772 (Vorjahr: TEUR 356) gewährt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 28.496 (Vorjahr: TEUR 28.303) gebildet.

31 Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 539 (Vorjahr: TEUR 350).

Mannheim, 8. April 2019

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Oliver Windholz (Vorsitzender)

Helmut Fischer

Frank Große-Natrop

Stefan Herfeld

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Januar 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2018 bis zum 31. Januar 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2018 bis zum 31. Januar 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Januar 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2018 bis zum 31. Januar 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen

Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 8. April 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Somes
Wirtschaftsprüferin

LANDES- UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Albanien

PHOENIX Pharma Sh.p.k

Str.Sulhaxhi, fsh.Muçaj, Vorë
AL-1000 Tirana

Bosnien und Herzegowina

PHOENIX Pharma d.o.o.

Stefana Dečanskog b.b.
P. Fah 37
BA-76300 Bijeljina
www.phoenix.ba

Bulgarien

PHOENIX Pharma EOOD

199 A Okolovrasten pat str.
BG-1700 Sofia
www.phoenixpharma.bg

Dänemark

Nomeco A/S

Borgmester Christiansens
Gade 40
DK-1790 Kopenhagen
www.nomeco.dk

Deutschland

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Pfingstweidstraße 10–12
D-68199 Mannheim
www.phoenix-online.de
www.phoenixgroup.eu/de

Estland

Tamro Eesti OÜ

Pämu mnt. 501 Laagri
EST-76401 Harjumaa
www.tamrobaltics.com

Finnland

Tamro Oyj

Rajatorpantie 41 B
FI-01640 Vantaa
www.tamro.fi

Frankreich

PHOENIX Pharma SAS

Zac des Bouvets
1, Rue des Bouvets
F-94015 Créteil
www.phoenixpharma.fr

Italien

Comifar Group

Via Fratelli Di Dio 2
I-20026 Novate Milanese
www.gruppocomifar.it

Kosovo

PHOENIX Pharma Sh.p.k.

Rr. Aziz Abrashi, p.n.,
Zona Industriale
Fushe Kosove
XK-10000 Pristina

Kroatien

PHOENIX Farmacija d.o.o.

Ozaljska ulica 95
HR-10000 Zagreb
www.phoenix-farmacija.hr

Lettland

Tamro SIA

Noliktavu 5,
Dreilini, Stopini mun.
LV-2130 Riga
www.tamrobaltics.com

Litauen

Tamro UAB

9-ojo Forto g. 70
LT-48179 Kaunas
www.tamrobaltics.com

Montenegro

Farmegra d.o.o.

Kritskog Odreda 4/1
ME-81000 Podgorica
www.farmegra.com

Niederlande

Brocacef Groep NV

Straatweg 2
NL-3604 BB Maarssen
www.brocacef.nl

Nordmazedonien

PHOENIX Pharma DOOEL

Jadranska magistrala 31
MK-1000 Skopje
www.phoenixpharma.com.mk

Norwegen

Apotek 1

Skarersletta 55
N-1473 Lorenskog
www.apotek1.no

Österreich

PHOENIX Arzneiwaren- großhandlung GmbH

Albert-Schweitzer-Gasse 3
A-1140 Wien
www.phoenix-gh.at

Polen

**PHOENIX Pharma
Polska Sp. z o.o.**
ul. Rajdowa 9
PL-05-850 Konotopa
www.pharma.com.pl

Rumänien

Farmexim S.A.
Str. Malul Rosu 4
RO-077015 Balotesti
www.farmexim.ro

Help Net Farma S.A.

Str. Malul Rosu 4
RO-077015 Balotesti
www.helpnet.ro

Schweden

Tamro AB
Box 49
SE-401 20 Göteborg
www.tamro.se

Schweiz

Amedis-UE AG
Mönchmattweg 5
CH-5035 Unterentfelden
www.amedis.ch

Pharmacies BENU S.A.

Rue du Centre 6
CH-1752 Villars-sur-Glâne
www.benupharmacie.ch

Serbien

PHOENIX Pharma d.o.o.
Bore Stankovica 2
SRB-11030 Belgrad
www.phoenixpharma.rs

Slowakei

**PHOENIX Zdravotnícke
zásobovanie a.s.**
Pribylinská 2/A
SK-831 04 Bratislava
www.phoenix.sk

Tschechien

**PHOENIX Lékárenský
velkoobchod s.r.o.**
K Pérovně 945/7
CZ-10200 Prag 10 Hostivař
www.phoenix.cz

Ungarn

PHOENIX Pharma Zrt.
Keleti Márton u.19
H-2151 Fót
www.phoenix.hu

Vereinigtes Königreich

**PHOENIX Healthcare
Distribution Limited**
Rivington Road,
Whitehouse Industrial Estate
UK-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ
www.myp-i-n.co.uk

Tochtergesellschaften**ADG Apotheken-
Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Pfingstweidstraße 5
D-68199 Mannheim
www.adg.de

Health Logistics GmbH

Vichystraße 14
D-76646 Bruchsal
www.health-logistics.de

PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH

Pfingstweidstraße 10–12
D-68199 Mannheim
www.phoenix-pharma-einkauf.de

transmed Transport GmbH

Dr.-Gessler-Straße 37
D-93051 Regensburg
www.transmed.de

FINANZKALENDER 2019

Der Finanzkalender bietet Ihnen einen Überblick über kommende Veröffentlichungstermine zur wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns:

- 27. Juni** Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2019
- 24. September** Halbjahresbericht Februar bis Juli 2019
- 16. Dezember** Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2019

IMPRESSUM

Herausgeber

Ingo Schnaitmann
Leiter Corporate Communications
Jacob-Nicolas Sprengel
Senior Manager Corporate Communications
PHOENIX group

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Corporate Communications
Pfingstweidstraße 10–12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon +49 (0)621 8505 8502
Fax +49 (0)621 8505 8501
media@phoenixgroup.eu
www.phoenixgroup.eu/de

Investor Relations

Karsten Loges
Bereichsleiter Konzernfinanzen und Beteiligungen
Telefon +49 (0)621 8505 741
k.loges@phoenixgroup.eu

Konzept, Gestaltung und Realisation

Corporate Communications PHOENIX group
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim.
Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleichberechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher Verwendung der weiblichen oder männlichen Form ist die jeweils andere Form umfasst.

